

Ersteinstägig
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 90 Pf.,
vierteljährlich 1 50 Mk.,
jährlich 3 00 Mk.,
Durch die Post bezogen
1 00 Mk. extra Beleggeld.

Die Neue Welt
"Unterhaltungsblatt",
durch die Post nicht bezogen,
kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Stalphen Nr. 1047.
Telegraphen-Nr. 257.
Verlagsort: Halle a. S.

Sozialist

Sozialdemokratisches Organ

Infektiongebühren
betragt für die 6 geprüften
Partikulare oder deren Raum
20 Pfennig,
Die anwesenden Reisigen
30 Pfennig.
Im reaktionären Falle
kassiert die Seite 70 Pfennig.

Einlage
Die die nötige Summe
müssen (jährlich) bis zum
mittags 10 Uhr in der
Kassiererei einbringen
(ist).

Eingetragen in die
Politiksammlung.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Pelitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Ehartzberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Part 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. ■ Redaktion: Part 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Religion Privatsache.

So groß im allgemeinen die Unklarheit über die sozialdemokratischen Programmforderungen ist — über keine ist sie größer als über die im Punkt 6 des Programms geforderte: „Erklärung der Religion zur Privatsache“. Sie wird auch sicher wieder im kommenden Wahlsampfe eine große Rolle spielen, unsere Gegner werden sie hervorziehen und daran die „Gottlosigkeit“ der Sozialdemokratie beweisen, die, mit dem Zuseh der Wunde, dem armen Volke die Religion aus dem Herzen reißen wollen. Nun würden wir Sozialdemokraten, wenn wir wirklich gottlos wären, wenn wir wirklich die Religion „abgeschaffen“ wollten, keinen Augenblick zögern, dies mit derselben Offenheit, Klarheit und Deutlichkeit zu sagen, mit der wir alle unsere Forderungen vertreten. Diejenigen unter uns, die nicht an Gott glauben, haben daraus noch nie ein Hehl gemacht. Aber dann dürfen wir wohl auch verlangen, daß man in unsere Worte nicht etwas hineinlegt, was nicht darin steht.

Der umbehangen und ohne vorangefasste Meinung den Satz bebringt: „Erklärung der Religion zur Privatsache“, der wird sofort erkennen, daß er keine Feindschafts- und keine Freundschaftsbekundung für die Religion enthält, ja daß er sich überhaupt nicht an die Religion richtet, sondern an den Staat. Die Religion soll zur Privatsache erklärt werden, darin liegt, daß sie heute keine Privatsache, sondern eine öffentliche Angelegenheit ist, eine Staatsangelegenheit. Wir wollen also, daß der Staat sein Verhältnis zur Religion ändern soll; an die Religion selbst stellen wir überhaupt keine Forderung, die mag sich ihre Verhältnisse und ihre Einrichtungen schaffen, wie sie will; da müssen wir uns nicht hinein, da sind wir völlig neutral. Mag jeder es mit der Religion halten, wie er will, mag an Gott glauben oder nicht; und die Gläubigen mögen sich zu kirchlichen Vereinen zusammenschließen, in ihren Kirchen zu ihrem respektiven Gotte beten, wie und wann es ihnen beliebt. Das soll ihnen nicht nur vollkommen freistehen, sondern wir Sozialdemokraten sind die ersten, die in ihrer religiösen Freiheit zu schätzen, wenn die von irgend jemand bedroht und geschmälert wird, genau so, wie wir jede andere Vereins- und Versammlungsfreiheit schätzen wollen.

Nur der Staat soll die Religion nicht zur Amtssache machen, soll nicht eine der verschiedenen Konfessionen zur „Staatsreligion“ erklären, soll nicht öffentliche Mittel aufwenden zur Verbodung der Priester, zum Bau der Kirchen usw., soll nicht von oben her den Gottesglauben oder eine bestimmte Form des Gottesglaubens vorschreiben. Also das muß unbedingt festgehalten werden: nicht an die Religion richtet sich unsere Forderung, sondern an den Staat.

Warum aber erheben wir eine solche staatliche, politische Forderung? Selbstverständlich aus denselben Gründe, der auch all unsere sonstigen politischen Forderungen beruht: aus Gründen des Sozialismus. Es hat sich gezeigt, daß im Laufe der Jahrhunderte die verstaatlichte Religion immer mehr ein Mittel geworden ist, die Massen der Beschäftigten zu gunsten der bestehenden Klasse niederzuhalten, also das Proletariat zu hindern in seinem Befreiungskampfe. In der Hand des Staates wird so die Religion zu Zweden benutzt, mit denen sie eigentlich nichts gemein haben sollte, und die dem arbeitenden Volke schädlich sind. Der Staatsmacht diese Waffe, die sie gegen das Proletariat schwingt, zu entreißen, das ist der Sinn und Zweck unserer Forderung.

Der Nachweis, daß die Staatsgewalt — d. h. das Priestertum — als Beamte des Staats — solchen Gebrauch von der Religion macht, ist leicht zu führen. Beschränken wir uns auf die christliche Religion, weil die ja allein praktisch in Deutschland in Frage kommt. Jeder von uns, der in der Schule Religionsunterricht hatte und später auch nur eine Zeit lang regelmäßiger Kirchgänger war, muß wissen, daß dort immer nur die demutsvolle Ergebung in die von Gott eingelegte Staatsordnung gepredigt wird. Freilich wenden sich die Priester daneben wohl auch gegen den Konsumt oder die Hartzigkeit der Reichen und suchen den Großen dieser Welt ins Gewissen zu reden, wenigstens sie damit schon deshalb nicht viel Erfolg haben, weil die Großen des Kapitalismus nicht oft in die Kirche kommen. Aber das, was wir alle als vernünftlichen Glaubensinhalt aus Schule und Kirche mit ins Leben genommen haben, ist doch in uns tief eingegrabene Lehre: so wie die Welt nun einmal ist, hat Gott sie erschaffen und gewollt; der Einzelne muß sich in sein Schicksal fügen, das Gott ihm gefandt hat; der Gebante schon, an diesen Zuständen etwas Grundlegendes zu ändern, das oberste zu unterst zu kehren, alle Menschen frei und gleich zu machen, dieser Gedanke schon, dieser Gedanke denn eine solche Tat, ist schwerste Sünde und schwerstes Verbrechen; denn es ist eine „Auflehnung gegen den göttlichen Willen“ selbst. Vielmehr muß der Arme und Gedrückte in Demut die Leiden ertragen, die Gott als Prüfung über ihn verhängt hat, und darf erst im Jenseits, nach dem Tode, Erlösung erhoffen.

Nun fällt uns natürlich nicht ein zu bestreiten, daß gar manche Stelle in den Lehren des Evangeliums so gedeutet werden kann, wie es die christlichen Priester als Staatsbeamte tun. In es mag sogar zugegeben werden, daß das Christentum in seiner Gesamtheit die Unterordnung unter die von Gott eingelegte Obrigkeit verlangt, wenigstens es immerhin zweifelhaft bleibt, ob dies ursprünglich und in seiner eigentlichen Bedeutung die Absicht des Christentums gewesen sei. Aber soviel ist doch sicher, daß auf alle Fälle da stehen noch andere Lehren des Christentums stehen. Bedenkt man die Worte: „Ihr aber seid alle Brüder“! Schreibt nicht der heilige Paulus: „So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen!“ Und heißt es nicht in der Bergpredigt: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Moten und der Rost freisetzt!“ Wo aber sind die christlichen Priester, die diese Lehren ihrer gläubigen Gemeinde vortragen? — Freilich, sie tun es manchmal, man hört auch diese Bibelfeststellungen mitunter aus ihrem Munde. Aber heißt das eine Predigt im Sinne des göttlichen Wortes, die nicht mit Eifer und Ehrgeiz auf bringt, daß nun wirklich alle Menschen als Brüder gewertet werden, der geringste Arbeiter ebenso hoch wie ein Fürst oder König? Ist das die Erfüllung des göttlichen Gebots, wenn der Priester nicht in vollem Eifer und mit unerbittlicher Strenge gegen diejenigen vorgeht, die sich Schätze sammeln auf Erden, nämlich große Kapitalien, und von deren Ertrage auf Kosten der Arbeiter herrlich und in Freuden leben, ohne zu arbeiten? Warum — und dies wäre doch das mindeste, was die Kirche hätte leisten können — warum sind uns nicht diese Sätze des Evangeliums aus unserer Jugendzeit ebenso in Fleisch und Blut übergegangen, wie jene anderen, die von der Unterordnung reden?

Die Antwort ist leicht zu finden auf alle diese Fragen. Man stelle sich nur vor, daß jeder Priester bis ins entlegenste ostelbische Dorf hinein allsonntäglich diese Lehren von der Kanzel verkündete. Dann bräuheten wir bald keine sozialdemokratischen Agitatoren, Lehren des Unfortschritts und des Lehren, die Freiheit und Gleichheit und Menschenrecht verdamnen gegenüber den Beherrschungen und Annahmungen des Kapitals. Und folglich Behren, die den Besitzenden und Mächtigen unserer Zeit gefährlich werden könnten. Deshalb hat die Kirche sie feinsäuberlich beiseite geschoben; sie passen nicht für eine Kirche, die ein Werkzeug ist des Staates, ein Werkzeug in der Hand der „irdischen“ Mächtigen und Großen.

So zeigt sich, daß die Kirche heute nicht weiter will, als die Religion benutzen zur Sicherung und Stütze der Klassenherrschaft. Damit ist es aber auch, sobald wir volle Religionsfreiheit haben, sobald die Religion keine Staatsangelegenheit mehr ist. Und deshalb fordern wir die Erklärung der Religion zur Privatsache.

Karfreitagspredigt für Zuchthausgefangene.

Zum christlichen Christentum gehört es, gegen die Sozialdemokratie zu stehen. „Saget die Brüder lieb“, so lönt es von der Kanzel, „verflucht ist die rote Motte“, so handelt man im Leben. Unter den frommen Wählern, mit denen sich die Sozialdemokratie herumschlagen muß, ist eines der großartigsten der von Klassen für Klassen gedruckene Reichsbote. Von edel christlicher Duldsamkeit trieb das Organ nur so. Kein Tag, an dem nicht „schärfere Maßnahmen“ gegen die sozialdemokratischen „Brüder“ von lieben Gott und vom preußischen Staatsapparat erlöst werden. Neuenfalls ist es — Ausplaud, das sich den aufrichtigen Beifall des Berliner Scharfnacherglaubens erworben hat. Dort ist eine Verjährung des Strafgesetzes vorgeschlagen, wonach jeder sich strafbar macht, der durch Drohungen oder physische Gewalt, Mißbrauch der Amtsgewalt, Verpehen der Lust oder Verschädigung der Mündlichkeit, den Gang der Arbeiten in den Regierungs-, den öffentlichen und städtischen Institutionen, den Behörnten und öffentlichen Vereinigungen stört.

Neben Gefängnisstrafen kann auch auf Überweisung in eine Anstalt für unheilbar Kranke (Zuchthaus) erkannt werden. Nach diesem Vorbild müßte der Reichsbote, dessen fernerer Reaktor ausgerechnet Engländer heißt, die deutsche Sozialdemokratie beschlupfen müssen. Das fromme Scharfnacherglaubens schließt seinen Karfreitag-Artikel mit den Sätzen:

„Wer es muß gesagt werden, wie es ja auch in der Volkserklärung geheißen, daß auch bei uns die Anmaßung der Genossen in letzter Zeit geübt ist und ihre revolutionären Streben mit großer Deutlichkeit gutgeheiratet. Das kann nur durch besondere Maßnahmen eingedämmt werden. Öffentlich wird die Revision des Strafgesetzbuchs, die angelegentlich bessere Regelung der Materie mit sich bringen und dementsprechend ein energischeres Vorgehen der Behörden.“

Was ist genug nicht, die „Beschwerden“ müssen noch energischer vorgehen; die Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten wird viel zu mildel Straf, unter, härteren Strafen; solche doch ein härteres Strafmaß, einen schneidenden Vollzettel und einen energischen Staatsanwalt. „Bist du das aber nicht, dann laß dich wenigstens Schwefel regnen und vertilge die roten Brüder. Amen.“

Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 13. April 1911.

Keine Neueinteilung der Reichstagswahlkreise.

Die Petitionskommission des Reichstags hat eine Petition des Charlottenburger Magistrats, den Reichstagswahlkreis Teltow-Beesow-Storlow-Charlottenburg in mehrere Wahlkreise zu teilen, und der Stadt Charlottenburg zwei Abgeordnete zuzugestehen, dem Reichstagsler als Material überwiesen und ihn außerdem durch eine Resolution ersucht, in Erwägung darüber einzutreten, wie eine der Bevölkerungsanahme entsprechende neue Einteilung der Reichstagswahlkreise erfolgen kann. Die Petition begründete ihre Forderung damit, daß der Wahlkreis Teltow-Beesow-Storlow-Charlottenburg 1 1/2 Millionen Einwohner zähle und im Jahr 1900 nicht weniger als 27 Millionen Staatssteuerkonsumenten umfassen seien. Ein Wahlkreis, der fast 10 Prozent der Gesamtbevölkerung der Staatsstimmbevölkerung in Preußen zähle, werde durch einen Abgeordneten im Reichstags vertreten, während die ganze Provinz Westpreußen, die durch 13 Abgeordnete vertreten werde, nur etwas über 4 1/2 Millionen Staatssteuerkonsumenten umfasse. Aufpreußen mit 17 Abgeordneten 5 1/2 Millionen Mark. Die Regierung ließ erklären, daß vorläufig nicht die Absicht bestehe, eine Aenderung durch Gesetz herbeizuführen. Eine Aenderung der Wahlkreise lediglich nach der Bevölkerungsgröße würde dahin führen, daß die Grundlagen, auf denen bei Erlass der Verfassung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse die Verteilung des Volkes geregelt wurde, einseitig zerstört werden würde. Mit anderen Worten, die Regierung wünscht keine Neueinteilung der Wahlkreise, weil ihre Schöpfung, die Junter und Zentrumsparteien, davon Nachteil haben würden. Die Tatsache, daß durch die Bevölkerungsüberziehung und Vernehmung die ursprünglichen Grundlagen der Wahlkreiseinteilung total überschoben worden sind, so daß das gleiche Reichstagswahlrecht zu einem (sanktionierten) Wahlrecht geworden ist, verursacht den Geschäftsführer des Schnapsbunds in der Regierung seine Befremdungen wieder. Dieser Zustand ist gerecht, weil „historisch geworden“, und muß aufrecht erhalten bleiben.

„Die Reichsversicherungsordnung möge scheitern.“

Wit essem Geheuer weist die Presse der Reaktion nun schon seit Wochen darauf hin, daß die Sozialdemokratie die Absicht habe, die Reichsversicherungsordnung unter allen Umständen zum Scheitern zu bringen. Jetzt auf einmal aber vertritt die Deutsche Tageszeitung:

In manchen rechtstehenden Kreisen hegt man lebhaften Widerstand gegen die Reichsversicherungsordnung und in folgedessen den Wunsch, daß sie scheitern möge. Die Sozialdemokratie verlangt eine wesentliche Verbesserung des Entwurfs, warum aber mögen die von der Deutschen Tageszeitung ins Auge gefassten Kreise den Wunsch haben, die „Körung des sozialistischen Gebäudes“ scheitern zu sehen? Die Deutsche Tageszeitung gibt auch darauf eine Antwort, indem sie sagt:

„Weite rechtstehende Kreise sind der Meinung, daß es weder zweckmäßig noch geerdlich ist, die Krankenversicherung grundständig und von Neuem wegen auf die Landarbeiter und die häuslichen Dienstboten auszuweiten.“

Der pure Egoismus ist die Ursache der rechtstehenden Kreise, die Schaden für die Landwirter ein paar Geheuer aufwenden zu müssen, sind es, die den Wunsch haben, daß die Regierung, das Gesetz unter den Tisch fallen zu lassen. Und wenn schließlich die Deutsche Tageszeitung den agrarischen Geizhalsen zu zurecht, so nicht etwa, weil sie und ihre Freunde von dem Gesetz begeistert sind, nein, weil sie fürchten, daß im Falle des Scheiterns dieser Vorlage die jümelreichen Schnapsbünde schließlich später noch mehr zahlen müssen. Das agrarische Blatt kleidet seine Befürchtungen in die Worte:

„Gewiß haben an dem Zustandekommen des Gesetzes trotz aller Schwierigkeiten, selbstlosen und erfolgreichen Bemühungen die Konterpartien und die Agitatoren von den Kommunistenpartien das verdienstliche Verdienst. Was wird aber schließlich, wenn der Entwurf jetzt scheitert? Er würde sicher wieder kommen, ja mehrheitlich den nächsten Reichstag sofort wieder vorgelegt werden. Ob sich denn vom Standpunkte der rechtstehenden Parteien auch nur das erreichen lassen würde, was jetzt er-

reicht wird, ob eine Mehrheit sich wieder zusammenfindet wie
jezt, das ist mindestens fraglich.

Es verdient festgehalten zu werden, daß die Agrarier und
Konfessionsparteien nur deshalb für das Gesetz stimmen wollen, weil
sie erstens weitere Verschlechterungen nicht mehr zu erreichen
hoffen und zweitens, weil sie meinen, einem weiteren Ausbau
der Sozialgesetzgebung zu geruhsamer Zeit hinaus den Weg ver-
rücken zu können. Es ist das „sozialpolitische Empfinden“
der Agrarier und der Konfessionsparteien.

Kapitel Reichsschulden.

Aus dem oben veröffentlichten Bericht der Reichsschulden-
kommission sind einige interessante Zahlen wert, weil sie be-
kannt zu werden. Schon am Schluß des Rechnungsjahres 1900
betrug die gesamte Reichsschuld auf 5 259 500 000
Mark gegen 4 666 500 000 Mark im Jahre 1898, mithin in diesem
Jahre mehr: 593 000 000 Mark. Zur Verzinsung dieser
Schuld mußten ausgegeben werden: 157 688 413 Mark. Neben
dieser Verzinsung schloß sich das Reich durch diese stetigen
Schuldaufnahmen auch noch ganz empfindlich bei der Auf-
nahme selbst. Für die ausgegebenen Obligationen und Schatz-
anweisungen im zu verzinrenden Nettobetrag von 4 483 500 000
Mark erhielt die Reichskasse in nur 4 084 000 862 Mark, mit-
mithin hatte das Reich schon bei der Ausgabe verloren die
betreffende Summe von 399 499 138 Mark. Das ist ein Verlust!

An Zinsen sind für die Prozenten der Schuldsumme
in einem im Rechnungsjahr 1909 weiter gezahlt worden:
1 861 127 Mark.

Am 28. Februar 1911 befanden sich für 120 Millionen Mark
Reichsschatzscheine im Umlauf, und zwar: 21 924 Stück zu 50
Mark, 40 281 Stück zu 20 Mark, 8 809 798 Stück zu 10 Mark,
und 6 Millionen Stück zu 5 Mark.

Wie zum Schluß des Monats Januar 1911 beliefen sich die
in das Reichsschuldbuch eingetragenen Forderungen auf
1 005 861 800 Mark, in 16 338 Millionen.

Der Bestand der Reichsschulden im Jahresanfang betrug am
Schluß des Monats Januar 1911: 35 478 400 Mark gegen
91 010 119 Mark gegenüber dem gleichen Monat 1910, mithin
weniger 55 531 719 Mark.

Der Sinterlebensversicherungsfonds, der aus den Zollerträgen nach Maßgabe des § 15 des Zolltarif-
gesetzes vom 25. Dezember 1902 gebildet wird, betrug am
Schluß Januar 1911 an Wertpapieren 41 456 500 Mark und bar
74 Mark. Die dem Fonds bis jetzt zur Auslösung aus den
Zollerträgen des Jahres 1907 42 382 427 Mark, seitdem ist von
der Reg. Trimborn für diesen Defizitverlust des Zentrums
nichts mehr zugeflossen.

Der Reichsriegelbetrag beträgt noch 120 Millionen
Mark, die in Reichsgeldmünzen im Umlauf in Spandau
liegen.

Rein Großblod im Reinen.

Am Montag, den 10. April, fand im Rindchen des Großblods
der Nationalisten, Demokraten und Sozialdemokraten, in
Waden, die erste Tagung einer Kreisversammlung
(Selbstverwaltungsförderung) statt, an der sich Vertreter der
sozialdemokratischen Partei, die sieben in Mann-
heim gewählten Genossen, beteiligten. Die Regierung war
vertreten durch die Geh. Regierungsräte Dr. Clemen und Dr.
Weder, zum Vorsitzenden wurde der Oberbürgermeister Martins
Kunze gewählt. Von sozialdemokratischer Seite sprachen
zu dem Reichstagsbeschlusse der Kreisversammlung die Genossen
Kunze, Arnold, Böhrer, Hing, Werfel, Weig und Sedmann;
es wurden folgende Anträge von der Fraktion gestellt und be-
gründet:

1. der Kreisversammlung soll beauftragt werden, eine Kende-
rung der Wahlbezirke anzustellen in der Weise, daß eine möglichst gleiche Verteilung der Abgeor-
neten nach der Bevölkerungsziffer eintritt;
2. in der Kreisversammlung sei dahin zu wis-
sen, daß diese sich für das gleiche, allgemeine, direkte und
geheime Wahlrecht auf Grund des Verhältnisses
nach § 15 des Reichsgesetzes ausspricht und daß die bestehenden Ver-
hältnisse

Kleines Feuilleton.

Ein Opfer der amerikanischen Klaffenjustiz.

Das Judashaus zu Pittsburg gab dieser Tage einen zwei-
unddreißigjährigen Mann mit gekrümmtem Rücken und einge-
senkten Augen, den ungarischen Arbeiter Andrej Loh, frei,
der vor fast vollen zwanzig Jahren mit zwei
Amerikanern das Opfer eines schändlichen Kapital-
istenschicksals geworden war. Wegen
des „Morbes“ an einem reichlichen „Norman“ wurde die
drei Arbeiter im Jahre 1891 zum Tode verurteilt, um
danach zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe „be-
gnädigt“ zu werden. Die beiden Schicksalslosen Lohs wur-
den, nachdem ihre Inhaftung ermielt, schon vor mehreren
Jahren der Freiheit wiedergegeben; Loh selber dagegen
darf seine einstige Freiheit nur dem Tode als einzigen
Erlös eines Mannes, der furchig in seiner ungarischen
Heimat starb.

Der Tragödie erster Teil spielte zu der Zeit, als die technische
Entwicklung in der demnächstigen Eisen- und Stahlindustrie
Scharen von „gerenteten“ amerikanischen Arbeitern und Hand-
werkern überflüssig machte, deren Stellen, soweit erforderlich,
mit den Charakteristika der sogenannten „hands“ oder
„machine hands“ besetzt wurden, wie die massenhaft ein-
wandernden oder eingeführten slavischen Proletariate die
Hilfen. Das amerikanische Arbeiter-Gesetz behauptete sich
gar bald in manchen Unternehmen der Stahl- und Eisen-
industrie, insbesondere in den Hochöfenbetrieben, nur noch in den Weitzer-
und Kohlenbergbau. Die älteren Arbeiter begegneten
den eindringenden slavischen Proleten mit dem blinden
instinctiven Haß des unerkennenen oder unterliegenden Kon-
kurrenten auf dem Arbeitsmarkt, und so hatte denn die un-
organisierte Masse der verarbeiteten „Dummen“, sobald sie sich ein-
mal, was nicht lange ausblieb, auf ihr Menschentum befaß,
alles gegen sich, ihre einheimischen Mitbürger nicht minder
als das bedrückte amerikanische Arbeiterum und dessen
fortwährende Schwächen in Bezug auf die damaligen wirtschaftlichen
Kämpfe auf jeder Seite mit Blut geschrieben ist, und wo der soziale
Hintergrund ein ähnlicher ist, verlaufen die heutigen Arbeiterkämpfe
in diesem Lande meist nicht anders, man erinnere sich nur der jüngsten Schlägen des
Röhrs Rods aus Weimarland. Bei den Vorarbeiten zu der
Schandprozedur gegen Loh und seine beiden Landsleute
führten, handelte es sich um einen Streit der Arbeiterkassen
des Stahlwerks der Edgar Thomson Company zu Wad-
bei Pittsburg. Die slavischen Arbeiter revoltierten gegen
jüngere Wad bei Pittsburg, die amerikanischen Arbeiter
führten die Geister der Streitenden prompt von Leuten
eingenommen, deren meiste früher durch die Lawen aus der
Beschäftigung in dem Stahlwerk verdrängt worden waren. Es
kam zu einer Reihe von Zusammenstoßen, und bei einer solchen
Gelegenheit wurde ein Arbeiter, der Arbeiter der Firma
Michael Carter, so töte mitgenommen, daß er nicht lange danach

legien bezüglich der Teilnahme an den Kreisversammlungen
besichtigt werden.

Nachdem ein Regierungsvorsetzter die Abstimmung über diese
Anträge für „nicht statthaft“ erklärt hatte, verwies man sie
an den Reichsausschuß. Bei der Wahl des letzteren schlug
unser Fraktion den Genossen Union Weiß (Landtagsabgeord-
neter) als sozialdemokratischen Vertreter vor. Der Mandat
erhielt aber von den 31 Anwesenden nur 21 Stimmen; es
blieb unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Clemen (Landtagsabgeord-
neter) (Kreisamtschef) als Fraktionsvorsetzter in Vorhinauf ge-
brachte Arbeiterfreier Votier. Darauf erklärte der Redner
der Sozialdemokratie; die sozialdemokratische Fraktion sei für
unwürdig erklärt worden, praktisch an den Aufgaben
der Kreisversammlung mitzuwirken, deshalb enthielten
sich die Sozialdemokraten der Teilnahme an den weiteren
Arbeiten zu den Sonderausföhrungen. Vom Verhören „Groß-
blod“ war, soweit möglich, die Rechte des dritten Wad-
parners, der Sozialdemokratie, in Frage kommen, bei den
bürgerlichen Wadparnern und die Rechte. Diese Wad-
parner folgten (ganz richtig) lieblich ihren kapitalistischen
Vertragsinteressen. Ja, ja, wenn man die M ad ...

Wie der Schnapsbofost wirkt!

Die Wirkungen der neuen Branntweinsteuererhebung auf die
Geschäftsfrage der beteiligten Industrien werden im zweiten
Band des von den Vereinen der Kaufmannschaft von Berlin
herausgegebenen Zeitungs „Fortschritt für Handel und Industrie“
folgendermaßen geteilt:

„Der Verkauf von Spiritus zu Trinkzwecken hat gegen den
regelmäßigen Durchsatz im letzten Jahre einen Ausfall von
etwa 30 Millionen Litern erfahren. Im Zusammenhang damit
sich eine entsprechende Verminderung des Konsums und
einer Mäßigung der Produktion und der Verwertung der
Produkte. Die letzteren wieder die Verminderung der
Produktion des Malzweins, und die dadurch bedingte
Erniedrigung des Malzpreises. Ferner sind die gewerblichen
Branntwein durch schwerer geschädigt worden, daß sie einen
unvergleichlich großen Teil ihrer Produktion zu veräußern
haben. Auf der anderen Seite ist die Stellung der Spiritus-
Zentrale durch das Gesetz berichtigt geföhrt, daß sie, wenn nicht
eine wesentliche Veränderung der innerpolitischen Wad-
verhältnisse eintritt, voraussichtlich in der Lage sein wird, die
von ihr vertretenen Branntweine durch Erzielung höherer Preise
schadlos zu halten oder, gegenüber den Verhältnissen vor dem
neuen Gesetz, für die Spiritusindustrie zu gewinnen. Die
Steuererhebung, besonders unheilvoller Weise, von einer
Erhöhung der Steuer auf das Substitut konnte keine
feine Rede sein, da die Konventionen der Erzielung höherer,
dem Steuerbetrage entsprechender Verkaufspreise für
Branntwein und Visker vollständig gescheitert ist. Die Ver-
kaufspreise stanken vielmehr in keinem angemessenen Ver-
hältnis zum Einlands- resp. Fabrikationspreise. Der Ver-
lust des Branntweins durch die Organisations-
tionen der Arbeiterschaft führte überdies einen
merklichen Ausfall des Konsums herbei, der sich
besonders beim Whisky in Berlin fühlbar machte.“

Das Jahrbuch behauptet dann noch, daß bei der künstlichen
Verwertung der Spiritus, welcher zu anderen Zwecken
benutzt wird, die „weniger“ Nutzen abwirft. Die Arbeiterkassen
der böhmisches, den liberalen sozialistischen Klaffen der
Schnapsweins im Interesse der Kultur. Die Sozialdemo-
kratie muß unangenehm werden und wissen, auf daß die
Branntweinpreise vermindert werden.

Lehrer als konservative Agitatoren.

Der konservative Verein in Königsberg hat an den Lehrer
des Landkreises ein vertrauliches Zirkular verschickt, in dem zur
Teilnahme an einem Unterrichtsforum in konservativer Politik
eingeladen wird. Um den Lehrern die Sache schmackhafter zu
machen, wird ihnen neben jeder Fahrt 3. Klasse ein Tages-
geld von 6 Mark angeboten. Zwar hat der Regierungspräsident

darüber, natürlich lobte nun folgende ein Entschuldigungs-
genen die fremdlandischen Arbeiter los, und Loh wurde mit
zwei anderen Streitenden des Morbes angeklagt und auch
richtig für überführt erklärt. Daß dieser Jurisprudenz nur ein
Kassler zu halten in Klaffenjustiz gegen die Arbeiter
eile war, kann man sich denken. Die Arbeiterkassen
materiell von vornherein frei. Trotzdem wurde dieser
„Mahrspuch“ von dem Richteramt, das hierzulande die Macht
hat und auf kapitalistisches Geheiß auch immer bereit ist, Ge-
schworenenverträge zu schreiben, fast abgelehrt, und
anstatt der fünf Jahre, die man zum Tode verurteilt, wurde
einmal der erste Satz die armen Teufel auch vor der Hin-
richtung retten können, hätte nicht die sozialistische
Welle eingegriffen und wiewohlens bis zu einem gewissen
Grade auch die öffentliche Meinung mobil gemacht. Zunächst
setzte sich das öffentliche Gewissen auf ein minderes Bewußt-
sein, und auch die Arbeiter verhielten sich anfänglich ganz
teilnehmend. Die terrorisierten fremdlandischen Gelehrten waren
in ihrer Organisationsfähigkeit zur Ohnmacht gebracht, und
die amerikanischen Generalkassen summierten sich um die
„Dummen“ damals noch weniger als heute, beiläufig bemerkt,
zu ihrem eigenen Verderben, daß ein so wichtige ameri-
kanische Arbeiterverband seinen Ruin, der mit der vor-
jährigen Verdrängung der Weitzerarbeiter im Kampfe mit dem
Stahlwerk beteiligt wurde, doch gerade seine Abhängigkeits-
politik gegenüber den „angelanten“ eingewanderten Arbeitern
ausgerechnet. Zudem waren die einheimischen Arbeiter ja ge-
wöhnlichen Wirtschaften der kapitalistischen Gewerbe. Eine
Verpflichtung des Vorwärts, der Wochenausgabe der
New Yorker Volkszeitung, lenkte zuerst die Aufmerksamkeit der
weiten Öffentlichkeit auf den geplanten ersten sozialistischen
Justiz- und bald wurde nun Geld für einen neuen Prozes
gesammelt, denn auch die Arbeiter, die in minderes Bewußt-
sein, sein Verstand bei der amerikanischen Gerechtigkeit auf nur einen
Zug seines Lebens nicht sein. In diesem Falle war jedoch der
erwähnte „Schandakt“ des Gewerkschafts von Rembrandt
alles, was im Interesse der verurteilten drei Männer zu er-
reichen war.

Daß sich ihnen die Tore des Judashauses doch noch einmal
öffneten, ist das Verdienst ihrer Kameraden und Landsleute
zu danken, sowie wieder der sozialistischen Presse. Die
schändlichen Ereignisse ihrer Zeit hatten die slavischen
Proletariate Rembrandts angereizt und zusammen-
gedrückt, und das in Chicago erkrankende tapfere sozialistische
Organ ihres nun gleiches Verstandes, Verstandes und
Muthes und immer wieder auf das verurteilte dreifache
Verbrechen hin, wie auch die Organisation niemals aufhörte, Ver-
suche zur gerichtlichen Rechtfertigung der Eingekerkerten zu
machen. Vor mehreren Jahren gelang es denn auch, zwei von
ihren dem Justizhaus zu entziehen. Das für Arbeit und
Wohlfahrt ist seine Rettung, und es ist nicht die übliche
Pflanzung eines amerikanischen „Gedarmen Winters“, ge-
sehen zu haben, wie Loh den Vormann mit einer Schaufel be-
arbeitete, zu erwidern, bis dann schließlich die erlösende Kunde
von der üblichen Rettung gekommen, mehrere Monate Re-
habe er mit Andrej Loh das Opfer einer der schändlichen Un-

von Gumbinnen, offenbar auf eine Anweisung von Berlin aus,
die Verurteilung von Lehrern zur Teilnahme an solchen Jurien
unterlag und es ist anzunehmen, daß auch der Königsberger
Regierungspräsident eine ähnliche Verfügung erlassen hat, aber
die Konfessionsparteien wußten sich zu helfen, sie hatten jetzt ihre
Fahrt während der Osterferien ab. In dieser Zeit bedürfen die
Lehrer seines Urlaubes. Zum Leiter der Redeversammlung haben die
Konfessionsparteien den Organistator konservativer Wadlinbetreuer,
Generalkonferenzrat Baumgarten, ernannt.

„Wer als Lehrer besonders „Arbeits“ sein will, braucht sich
nicht als fleißiger konservativer Agitator zu betätigen — das
wird „oben“ immer gern gesehen und schließlich auch belohnt.“

Ein wissenschaftliches Urteil über die Finanzreform.

In der letzten erschienenen Chronik der Konradischen Jahr-
bücher für 1910 (die Konradischen Jahrbücher sind ein besonders
bedeutungsvolles nationalökonomisches Professorenblatt) wird
das folgende Urteil über die Finanzpolitik des schwarz-blauen
Blods gefällt:

„Die Reichsfinanzreform haben durch die jüngste Reichsfinanz-
reform nicht jene Sanierung erfahren, die geplant, aber nach
dem Ausgange der Reformaktion kaum mehr zu erwarten war.
Denn eine einseitige Lösung war sie entschieden nicht ... Als
Rückstand von der letzten Reichsfinanzreform war noch eine
Reichsvertunungssteuer ... zu verzeichnen ... Der
Reichspolitiker kann an diesem Steuererfolg, das allenfalls die
Wiederholung kleinerer Kompromisse gegenüber der Klassenverteilung an der Stirn
trägt, ebenfalls Freude empfinden, wie bei Verwaltungs-
maßnahmen ... Zudem bedeutet das ganze Gesetz eine
wesentliche Verengung der öffentlichen und besonders der
größtenteils öffentlichen Verordnungen, was eine abermalige
geschärfte Entlastung des ländlichen Grundbesitzes. In absehbarer Zeit wird darum eine neue
Finanzreform im Deutschen Reich kaum zu vermeiden
sein.“

Bestallische Soldatenquälerei.

Ein fast unangenehmer Fall von Soldatenquälerei bildete den
Gegenstand einer Verhandlung vor dem Dresdener Kriegs-
gericht. Die Interoffiziere der 1. Kompanie des
Lein-Patillons Nr. 12 Linke und Börner, hatten sich
wegen Mißhandlung, Verleumdung und Ungehorsams zu verant-
worten. Der Rekrut Seibel war am 11. Februar
dem Wadmeister gemeldet worden, weil er nicht rein ge-
waschen zum Dienst gekommen war. Er erhielt den Befehl,
sich sofort zu reinigen. Der Wadmeister Seibel wurde be-
auftragt, die Mißthat dabei zu führen. Gegen die Anordnung
des Wadmeisters mußte Seibel auf Befehl Seibels in das
Wachhaus gehen, wo vor Seibels die Fenster zuge-
schlossen waren, und den ganzen Oberkörper ent-
blößen. Dann mußten zwei Soldaten den Oberkörper
des Rekruten mit Bürsten abscheuern und dazu
das eisente Leitungswasser verwenden! Wei-
der fürchterlichen Zucht wurde der Rekrut am ganzen Leib.
Aber über dem Schüttelkopf. Als das der Interoffiziere Seibel
sah, betrat er: „Nicht das Dreifache in wieder
an!“

In diesem Moment kam der Interoffiziere Börner — ein
wegen Soldatenquälerei verurteilter Mensch — in das Wach-
haus. „Nicht den Wert ganz nach aus und leg
ihn auf die Bank“ erwiderte das Kommando. Die beiden
mit Bürsten ausgerüsteten Soldaten besaßen den Befehl,
dann wurde der Rekrut nochmals am ganzen Körper mit
Bürsten und kaltem Wasser geschmeißelt. Zum
Schluß wurde über den nackten Körper des Rekruten
ein Kübel eisente Wasser geschüttelt! Der
geringste Rekrut schrie, daß er in die Stube
gebracht werden möchte. Am folgenden Tage mußte er sich in
ärztliche Behandlung begeben und war sechs Tage krank und
dienstunfähig.

Das Kriegsgericht nahm natürlich einen mildereren

taten der Klaffenjustiz fähig ließ. Von einer noch so langen
Entschuldigungs für die unzulänglich erlittenen Qualen zweier
Jahrgänge — ganz zu schweigen von der Schmach und namen-
haften Wadts des Todesurteils, das seinerzeit über das Schül-
den Haupt schiedete — ist gar nicht die Rede, handelt es sich
bald um einen dieser „Kunnen“, um einen ausländischen
Proletariate, und das Selbstentum der eingewanderten Arbeiter
ist ja dazu da, der Feindschaft des amerikanischen Kapitalismus
als willkommener Futter zu dienen.

Die Armen am Geist.

Die Unterhaltungsbeilage zum Arbeiter, dem Blatt des Ver-
bands katholischer Arbeitervereine (Sib Berlin), bringt in
ihrer letzten Nummer einen Artikel über die kirchliche Ge-
lehrtheit in den letzten Jahren der letzten Jahre. Die
„kirchliche Gelehrtheit“ wird definiert als die „kirchliche
Lehrung, die Wahrheit nicht nur dann anzunehmen, wenn
wir sie selber erkennen, sondern auch wenn sie uns von anderen
verhindert wird, und unter Leben nach den Grundfragen und
Erfahrungen anderer, die wir für weise und wohlgelehrt
halten, einzuordnen.“ Ein solches Verhältnis finde sich
zwischen Kindern und Eltern und ebenso zwischen gläubigen
Katholiken und dem Papste. Und als Beispiel dieser „kirchlichen
Denkweise“ wird angeführt die 13. Regel
aus dem Exzerptenbuche des heil. Augustinus von Hippo:

„Damit wir uns mit der katholischen Kirche in
allen Dingen einig sein können, müssen wir, falls die Kirche etwas
erklärt, es als solches bezeichnen, auch wenn es unferne
Augen weis zu sein scheint.“

Und päpstlicher als der Papst verurteilt das Organ derer,
die arm am Geiste sind, daß auf das Papstes Wort zu hören
und zu gehorchen ist, auch wenn es tragt eines Lehrs
Gehirnenes spricht; das Oberhaupt der katholischen Kirche ist
unfehlbar in allen Dingen, denn, wie das Blatt uns lehrt,
unterliegt es keinem Zweifel, daß der heil. Geist der Kirche
nicht nur im äußersten Notfall beisteht, sondern in allem, was
die Kirche in dem Gewissen der Gläubigen zusammenhängt,
darum, wenn der Papst sagt, daß etwas falsch ist, noch dem
gewöhnlichen Gebirgen des Papstes zu kapitulieren und zu
bekennen: Ja, es ist ihm klar!

Einer und nur einer ist kraft göttlicher Ordnung im Besitz
der Wahrheit — der Papst. Wir gewöhnlichen
Menschenfinder — lo hören wir nur — gleichen dem Wad-
meister, der im Rebel denunziert, er steht kaum drei
Schritte weit und kann die Gegenstände in
seiner Nähe nicht deutlich unterscheiden. Der
heil. Vater erwidert einem Menschen, der hoch über allem Rebell
auf der Spitze eines Berges steht, wo die Sonne am wolken-
losen Himmel strahlt; er überblickt alle St. der
Zeit im Richte der göttlichen Wahrheit!
Wenn das noch als „Religion“ bezeichnet werden kann, dann
darf man wohl fragen, wo in der ganzen Welt es noch eine
Religion gibt, die ein gleiches Maß von Selbstverleumdung
des Menschen vor dem Menschen verlangt!

Koll an und beurteilte die beiden militärischen Erzieher zu drei Jahren Gefängnis — je drei Wochen mittleren Arrest.

Deutsches Reich.

— Betriebsteige Zentrumswünsche. Aus zuverlässiger Quelle wird der Zentrum-Germania mitgeteilt, im Reichstag des Innern werde gegenwärtig eine gesetzliche Wahlkreis-einteilung für Elbstahl-Verordnungen ausgearbeitet, die der Reichstagskommission für die elbstahl-Verordnungen zur Verfügung nach Ostern zugehen werde. Diese Nachricht werde in den Reichstagen gewiß freudig begrüßt werden, besonders da man jetzt wisse, was von einer Wahlkreiseinteilung durch gesetzliche Verordnung zu erwarten wäre. Der Schritt der Reichstagsregierung sei wieder ein Beweis, daß sie die Elbstahl-Verordnungen tatsächlich vollstollender gegenüberstehe, als die vorige Landesregierung, die den Reichstagen eine so famose Wahlkreiseinteilung wie die des Herrn Mandel, die beim Einbruch eines Aprilstürzes machte, befehlen wollte.

Die freudige Bemerkung, mit der die Germania ihre Lösung vorbereitet, läßt darauf schließen, daß die geplante Wahlkreiseinteilung den Zentrumswünschen weit entgegenkommt. Das Berliner Tageblatt meint, das Zentrum werde sicherlich nicht leichten Herzens für die den Konserativen verhasste reichs-ständische Vorlage eintreten. Laie es sich aber dafür gewinnen, merke die Regierung sich um Lösung eines entsprechenden Beschlusses bereit erklärt haben. Willkür mache es auch den Konserativen die Vorlage annehmbarer, zu wissen, daß das Reichs-land dem Merkantilismus überantwortet werden solle.

— Kein Disziplinerverfahren gegen den Impfgegner. In dem gegen den Oberlehrer Rix in Dortmund eingeleiteten Disziplinerverfahren wegen seiner Haltung als Führer der Impfgegnerbewegung hat das Provinzialschulkollegium in Münster dem „Angeklagten“ mitleiden lassen, daß die Schulbehörde in dem Anstreben Rix als Impfgegner keine Verantwortung zum Einschreiten gegen ihn sehe.

Wünschenswert jetzt liberal — es geschehen schon Zeichen und Wunder!

Frankreich.

Die Weinzertrunkenen.

Die Weibungen aus dem Champagnegebiet laufen sehr ungünstig. Im Laufe des Mittwochs hatten sich in der Umgebung von Metz und Verdun und Quailiers zahlreiche Truppen von Weinbauern angeammelt. Mit Säcken und Wein in Marsch, Truppen zu halten beide Städte besetzt; auch die Buschsträucher sind teilweise von Militärs abgepflückt. Trotzdem gelang es den Bundesheeren, in die Ortschaft zu eingringen, in dem sie schmale Fußwege durch die Weinberge benutzten. Ein Detachement Dragoner versuchte die Bundesheer zu zerstören; diese legten sich jedoch platt auf die Erde und weigerten sich, den Truppen zu weichen. Bedeutende Truppenverpflichtungen sind herangezogen worden, um neue Ausreitungen zu verhindern. Anmahlungen von mehr als fünf Personen auf öffentlicher Straße wurden unterlagert. Die Gerichtsbehörden sind die ganze Nacht über mit der Untersuchung der geringen Zwischenfälle beschäftigt gewesen. Die Stellung der Weinbauern werden von Truppen und Gendarmen bewacht. Im Laufe der heutigen Kammerführung wird wahr-

scheinlich eine Interpellation über die Unruhen in der Champagne eingebracht.

Die Gemeindeführer von Darny und Umgebung haben ihre Weiler niedergelegt. Von dem Rathaus in Darny wohl eine rote Fahne. In der vergangenen Nacht ist in Darny ein Kellerhaus zerstört worden. Getreide wurden in der Frühe in Ketten im ganzen Weinbaubezirk abgeholt, um die Bürger zusammenzuführen, die zu mehreren Tausenden auf Gernay marschieren.

Das Ministerium Minis

soll durch die Vorgänge in der Champagne stark erschüttert sein, indessen wollen die Gegner des Ministeriums in der demnächst stattfindenden Kammerberatung die Dinge nicht zum Vorkommen treiben. Die parlamentarischen Vertreter des Weindepartements werden vielmehr alles aufbieten, um die dortigen Bürger zu beruhigen.

Korruption im Ministerium des Neuhens.

Der Direktor der Kasernenabteilung im Ministerium des Innern und Neuhens, Hamon, ist von dem Minister Cruppi seines Amtes entbunden worden. Schon im Dezember leitete Hamon eine Untersuchung ein, als deren Ergebnis der Schritt Cruppi anzusehen ist. Hamon wird sich morgen über seine Geschäftsführung zu äußern haben. Angeblich wird er beschuldigt, amtliche Gelder sich angeeignet zu haben. Nach einer andern Meldung ist bei der Überprüfung der Ausgaben des Ministeriums des Neuhens für das abgelaufene Jahr festgestellt worden, daß die Rechnungen für Marinebauten und Lieferungen ungebührlich hoch bemessen waren, und daß aus diesen Unregelmäßigkeiten dem Ministerium des Neuhens ein Schaden von ungefähr 400000 Franc erwächst.

Widow eine Untersuchung ein, als deren Ergebnis der Schritt Cruppi anzusehen ist. Hamon wird sich morgen über seine Geschäftsführung zu äußern haben. Angeblich wird er beschuldigt, amtliche Gelder sich angeeignet zu haben. Nach einer andern Meldung ist bei der Überprüfung der Ausgaben des Ministeriums des Neuhens für das abgelaufene Jahr festgestellt worden, daß die Rechnungen für Marinebauten und Lieferungen ungebührlich hoch bemessen waren, und daß aus diesen Unregelmäßigkeiten dem Ministerium des Neuhens ein Schaden von ungefähr 400000 Franc erwächst.

Rußland.

Die Studentenverfolgungen.

sind noch immer an der Tagesordnung. Am Mittwoch wurden in der Wohnung des Meiers Wulow in Petersburg neun Studenten und neun Studentinnen von verschiedenen Hochschulen verhaftet, die sämtlich dem Kreisrat der Petersburger Hochschulen angehören. Ferner wurde der Sekretär des professionellen Arbeiterverbandes Polowom verhaftet.

Ein Schurke weniger!

Warschau, 13. April. In Kiew ist einer der gefährlichsten und berüchtigsten Lospöbel der russischen Geheimpolizei mit Namen Zischowitsch von der Kampfpartei der polnischen Sozialisten, der er früher selbst angehört, hingerichtet worden.

Türkei.

Der Albanesenauflauf.

London, 12. April. Wie der Daily Mail aus Konstantinopel telegraphiert wird, dauern die Gefechte bei Tuzi

und Kastrazi fort, jedoch sind Details darüber nicht zu erlangen, da die telegraphischen Verbindungen von den Albanesen abgebrochen worden sind. Die türkischen Truppen sollen eine Niederlage erlitten haben, wobei sie 14 Tote und einige 20 Verwundete gehabt haben. Den Albanesen sei es gelungen, sich eine große Quantität Munition anzueignen und die Verbindung der türkischen Truppen mit Skutari abzuschneiden.

Mexiko.

Der Kampf geht weiter.

Die Haltung der Revolutionäre läßt noch nicht auf baldigen Frieden schließen. Der Führer der Aufständischen Madero hat seine Truppen aus ihren bisherigen Stellungen im Norden Mexikos zurückgezogen. Die Bewegung deutet die Fortsetzung der Uneinigkeit an. Man befürchtet den Zusammenbruch der Geschäftstätigkeit im Minen-district, wodurch die Aufständischen neuen Zuflucht erhalten würden. Präsident Diaz hat die Ernennung zweier Provision-gouverneure bei völliger Wahlfreiheit angeordnet.

Aus der Partei.

Interessante Stadtverordnetenwahlen.

In dem schlesischen Industriebezirk Hagnau hatten im vergangenen Jahre die Wähler sechs Sozialdemokraten ins Rathaus gewählt. Untere Genossen regten mit einer Mehrheit von nur 30 Stimmen. Das war zum erstenmal geschehen. Der bürgerliche Klüngel löst, nach bestrahlter Praxis, die Wahl wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten an, und bis zum Bezirksausflug erklärten die Anhängen die Wahlen auch für ungültig. Am Dienstag nun fanden die neuen Wahlen statt. Sie brachten unsern Genossen einen noch größeren Erfolg, als bei der ersten Wahl. Diesmal regten die sechs Wähler mit einer Mehrheit von 200 Stimmen. Die Wahlaktion wurde mit seltener Leidenschaftlichkeit geführt und die Gegner brachten den letzten Mann an den Wahl-tisch.

Die Affäre der „Unzulässigkeitserklärung“ ist also glänzend zugehoben gemacht worden.

Ein Redakteur als Opfer falscher Berichterstattung.

Wegen Nachlässigkeiten wurde der verantwortliche Redakteur der Reichstages-Vollstimmte, Genosse He, am Mittwoch von der Staatsanwaltschaft in Stuttgart zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Gen. He hatte Informationen erhalten, die, wie die Beweisnahme ergab, nicht der Wahrheit entsprachen. Gegen den „Genährsmann“ des Genossen He erkannte das Gericht auf drei Wochen Gefängnis. — Dieser Vor-gang ist für alle Genossen, die als Mitarbeiter eines Parteiblattes tätig sind, eine neue Mahnung, bei der Berichterstattung mit größter Gewissenhaftigkeit zu Werke zu gehen. Wer dem Redakteur seines Parteiblattes etwas berichtet, was er, wenn nötig, vor Gericht nicht beweisen kann, handelt im höchsten Grade fahrlässig und parteifahlgend.

Reichstagskandidatur.

In der Generalversammlung des Reichstages Königsbergs-Land-Richtschauen wurde Genosse Geschäftsführer Albert Borowski als Reichstagskandidat aufgestellt.

Für das Osterfest.

Neuheiten

Damen-Ledertaschen
in allen modernen Formen und Preisen.

Damen-Pompadours
elegante Frühjahrs-Neuheiten.

Damen-Gürtel
Gürtelbänder, Gürtelgehallen.

Jabots, Rüschen
Batist-Revers, Bälchen, Schleier, Schals.

Moderne Haarbänder
Hutnadeln, Haarnetze, Kämmen, Spangen.

Handschuhe
grosse Sortimente in Stoff und Leder.

Strümpfe
größte Auswahl für Damen, Herren u. Kinder.

Regenschirme
in allen Arten sehr preiswert.

Kindermützen
alle neue Formen in grosser Wahl.

Billigste Preise.
Grösste Auswahl.

Der Ruf unserer bekannten

Damen- u. Kinder-Konfektion

ist ein weitverbreiteter. Ausserordentlich Geschmack, ungemein vielseitige Auswahl, unedelle Aenderung jeder Piece ohne Berechnung, sowie grösste Kutanz erweitern täglich den Kreis unserer Kunden und Freunde.

Nachstehende Angebote von besonderem Interesse für das Osterfest:

Frühjahrs-Jackenkleider	aus guten Stoffen	36 ⁰⁰	25 ⁰⁰	17 ⁵⁰
Frühjahrs-Prinzesskleider	die grosse Mode	45 ⁰⁰	27 ⁰⁰	19 ⁵⁰
Frühjahrs-Kleiderröcke	praktische Stoffe	6 ⁷⁵	5 ⁰⁰	3 ⁰⁰
Frühjahrs-Kleiderröcke	schöne Macharten	19 ⁵⁰	15 ⁰⁰	9 ⁰⁰
Frühjahrs-Blusen	waschbar, jugendliche Formen	3 ⁵⁰	2 ⁴⁰	1 ⁹⁵
Frühjahrs-Blusen	aparte Verarbeitung	10 ⁵⁰	7 ⁵⁰	5 ⁵⁰
Frühjahrs-Paletots	aus empfehlenswerten Stoffen	13 ⁵⁰	9 ⁰⁰	5 ⁷⁵
Frühjahrs-Paletots	hochmoderne Formen	25 ⁰⁰	19 ⁵⁰	15 ⁰⁰
Frühjahrs-Paletots	aus Tuch u. Kaunngarn jugendliche Formen	33 ⁰⁰	21 ⁰⁰	14 ⁵⁰
Frühjahrs-Frauen-Paletots	schwarz, kidsaun, Formen	36 ⁰⁰	24 ⁰⁰	15 ⁰⁰

Backfisch-, Mädchen- u. Knaben-Garderoben
in hervorragenden Sortimenten.

Neuheiten

Unterröcke
aus Seide, Lustra, Moris und Waschstoffen.

Schürzen
Reisenauswahl für Damen und Kinder.

Damenwäsche
Hemden, Poinkleider, Unterhosen etc.

Korsetts
Korsettschoner, Reformbekleider

Kinderwäsche
für jedes Alter, grosse Auswahl.

Herren-Oberhemden
Kragen, Manschetten, Serviteurs.

Herren-Krawatten
Hosenträger, Socken, Garnituren.

Unterzeuge
bewährte Fabrikate f. Damen, Herren u. Kind.

Taschentücher
Batist, Leinen, gestickt, Madeira-Tücher.

Billigste Preise.
Grösste Auswahl.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Preiswerte

OSTER-ANGEBOTE!



Zweispitz aus gutem Fantasiegeflecht, in schwarz mit schwarz-weißer Bandrosette und Samt-Garnitur **4 25** M.

Kinder-Mützen.

- Kieler-Mützen** Knab. u. Mädch., a. gut Tuch, m. Schrittbl. 2.50 1.60 1.00 75 60 **50** Pf.
- Matrosen-Mützen** für Mädchen, aus gut. Tuch, m. Kopfgarnitur u. Schrittbl. 2.50 b. **25** Pf.
- Baby-Matrosen-Mützen** aus marine, rot u. weiss 1 15 M.
- Kappen** weich u. steif. Form., marine, weiss u. rot m. reich. Garnit. 1.65 1.15 95 75 65 48 **25** Pf.
- Prinz Heinrich-Mützen** a. pa. Tuch, neuest. Fass. 2.60 2.10 1.75 1.45 1.15 95 75 90 **38** Pf.

Jabots, Kragen, Rüschen.

- Jabots** aus Tüll, Batist u. Spachtel Applikation Stück 1.65 1.45 1.25 95 75 60 40 **25** Pf.
- Kragen** a. Tüll, Spachtel u. Batist-stückerei, reiz. Neuheiten 2.25 2.10 1.85 1.65 1.45 1.10 95 75 65 **40** Pf.
- Rüschen** Seilenpaspel, Perlipaspel, Batistpaspel Meter 85 65 45 35 25 18 **12** Pf.

Damen-Konfektion.

- Jacken-Kostüme** aus gutem Fantasiestoff i. engl. Art, sehr fesche Verarbeitung 37.50 bis **12 75** M.
- Jacken-Kostüme** aus reinw. marine Kammgarn m. breiten Mohairtressen u. Seiden-Revers garniert 42.00 bis **17 50** M.
- Garnierte Kleider** aus gutem Wollbatist u. Popeline mit Tüllpasse und Manschette, Seidenschur u. Paspel 39.50 bis **25 50** M.
- Weisse Kleider** aus India-Mull mit Stickerei und Einsätzen geschmackvoll garniert 35.00 bis **5 75** M.
- Tuch-Mäntel** in schwarz Tuch u. Kammgarn, lange kleidsame Formen 27.50 bis **13 50** M.

Grösste Auswahl!



Frühjahrs-Paletots i. engl. gemust. Stoff., sehr aparte Fassons 17.50 bis **3 90** M.

Kostüme aus Wollstoff mit fein. weissen und farbigen Streifen, auch in Backfisch-Größe 37.50 bis **22 50** M.

Staub-Paletots mode. ne gestreifte 7 50 lange Formen in gedieg. gam. Stoffen 18.50 bis **4 90** M.

Garnituren, Taschen, Gürtel.

- Kinder-Garnituren** in weiss, creme, outzuck. Neuheit. 1.55 1.10 85 65 **50** Pf.
- Gürtel** aus Samt-, Gold-, Silber- u. Seid.-Gum., m. ap. Schliess. 4.00 3.00 2.25 1.85 1.45 95 68 **45** Pf.
- Taschen** a. gut. Led., Samt, Gold- u. Perl-Stück, m. eleg. Büg., mod. Fass. 8.50 b. 2.25 1.75 1.30 98 **85** Pf.

Damen-Konfektion.

- Kimono-Bluse** aus imit. Musselin, schwarz-weiss gestreift, mit Paspel und Knöpfen garniert **1 60** M.
- Kleider-Röcke** aus englisch gemustertem Stoff mit garniertem Seitenteil und Falten 15.00 bis **4 75** M.
- Kleider-Röcke** aus reinwoll. Cheviot mit Falten-Einsatz, sowie Stoff- und Tressen-blenden 15.50 bis **5 75** M.
- Musselin-Bluse** in Kinomform mit Tüllpasse und Satinbesatz, auf Futter gearbeitet 6.50 bis **3 90** M.
- Popeline-Bluse** reine Wolle, in vielen Farben mit schwarzem Paspel und seidener Krawatte 9.50 bis **4 50** M.

Billigste Preise!

Damen-Hüte.

- Matelotform** aus gut. Strohhell, m. engl. Bandgarn. 4.50 3.50 2.75 2.00 1.50 **85** Pf.
- Glockenform** i. Panama, Palm-od. Lein.-Dess Samto, Atlasgarn. m. Einf. 6.75 5.25 3.75 **2 00** M.
- Glockenform** aus gut. Strohhgeflecht m. Seiden-schal u. Frans. garn. 5.50 3.75 3.25 **2 50** M.
- Backfischhut** aus Bast-od. Spittgeflecht m. Seiden-lagen garniert 9.50 8.75 6.50 **4 75** M.
- Frauenhut** aus Bastgeflecht m. Seide u. Blum. reich garniert 9.25 7.50 6.25 5.50 **4 25** M.
- Backfischhut** aus Fantasiestrohhgeflecht m. Seiden-band reich garniert 9.50 7.25 **5 75** M.
- Turban-Kappe** aus Fantasie-Borte genäht m. Samt od. türk. Garnit. 8.50 6.35 **5 75** M.
- Rembrandt** mod. Shantung, Palm od. Stickerei Dessins m. eleg. engl. Garn. 16.00 10.25 **7 50** M.
- Rembrandt** a. Bast-od. Fantasiestrohhell, m. Blumenranke Dessins m. reich. Seiden-Garnit. 14.50 12.00 10.50 **8 75** M.
- Toqueform** a. Rosshaarstoff, sehr schick m. Blumen od. Federn garniert 16.75 14.50 **12 50** M.



Zweispitz aus prima Fantasiegeflecht, mit Seiden-Garnitur und Strohssetten **5 65** M.

Kinder-Hüte.

- Matrosenhut** a. Strohh- od. Spittgeflecht, m. engl. Bandgarnitur 2.75 1.75 1.15 95 **85** Pf.
- Kleine Kinderglocke** mit engl. Bandgarnitur 2.50 1.95 1.50 **1 10** Pf.
- Grosse Kinderglocke** a. gut. Strohhgeflecht, m. engl. Bandgarnit. 3.25 2.85 2.50 **2 25** M.
- Glockenform** a. gut. Strohhgeflecht, m. Seidenlag. u. Frans. reich garn. 5.00 3.50 2.90 **2 50** M.
- Glockenform** aus prima Strohhell, reich m. Seide u. Blüchen garniert 4.50 3.75 **2 90** M.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Signer. — Druck der Halle'sch. Anzeigen-Druckerei (E. G. m. B. S.). — Verleger: Hermann Aug. Grob, jetzt u. zünftig. — Stuhl. i. Halle a. S.

der Arbeitsbedingungen herbeizuführen. Diese Gelegenheit wird auf der Jahreskonferenz von Coventry geboten werden. Es liegen zu diesem Punkte eine Anzahl umfangreicher Resolutionen und Änderungsanträge vor, die zu einer offenen Aussprache und vorwiegend zu einer Klaren und entscheidenden Willensäußerung führen müssen. An diesem Zusammenhang sei eine Resolution der Pabinger Ortsgruppe erwähnt, die eine Begehrung der Mitgliedsfrage zwischen zwei Vertretern der englischen S. D. P. und zwei Delegierten der deutschen Sozialdemokratie vorschlägt.

Die Frage der Beziehungen der S. D. P. zu der Arbeiterpartei ist ein Gegenstand, der auf allen Jahreskonferenzen der S. D. P. regelmäßig wiederkehrt. Der Streitpunkt ist hier, ob sich die S. D. P. der Arbeiterpartei, die bekanntlich eine Föderation von Gewerkschaften und sozialistischen Organisationen ist, anschließen soll oder nicht. Auf allen bisherigen Jahreskonferenzen der S. D. P. ist diese Frage mit überwältigender Mehrheit von einer Klaren und entscheidenden Willensäußerung führen müssen. An diesem Zusammenhang sei eine Resolution der Pabinger Ortsgruppe erwähnt, die eine Begehrung der Mitgliedsfrage zwischen zwei Vertretern der englischen S. D. P. und zwei Delegierten der deutschen Sozialdemokratie vorschlägt.

Ein anderer, aber damit zusammenhängender wichtiger Disziplinierungsfall ist die Frage der Beziehungen der S. D. P. zu der anderen führenden sozialistischen Organisation Englands, nämlich der S. P. (Independent Labour Party) (unabhängige Arbeiterpartei). Eine Resolution, die die Vereinigung dieser beiden sozialistischen Parteien befürwortete, wurde an der vorjährigen Jahreskonferenz der S. D. P. angenommen. Die S. P. jedoch verhielt sich diesem Vorschlag gegenüber ablehnend und vertrat den Standpunkt, daß der Eintritt der S. D. P. in die Arbeiterpartei, der die S. D. P. bekanntlich schon angehört, der einzige Weg sei, eine Vereinigung der sozialistischen Kräfte in England herbeizuführen. Trotzdem wollten mehrere Resolutionen den Vorstand der S. D. P. wieder beauftragen, seine diesbezüglichen Bemühungen wieder fortzusetzen, während andere beschloßen, daß die Streitigkeiten zwischen den beiden Fraktionen nicht aufgegeben werden. Eine Resolution verlangte, daß die Sozialorganisation der verschiedenen sozialistischen Fraktionen über die Frage der Zentralisationsfragen hinweg zur Gründung einer geeinigten sozialistischen Partei aufgefordert werden.

Eine Anzahl Resolutionen befaßten sich mit der Wahlaktive der S. D. P. Eine Resolution verlangt, daß seinem Mitglied der S. D. P. gestattet sein soll, als Kandidat der Arbeiterpartei aufzutreten, was aber andere Resolutionen verschiedentlich abschneiden wollen. Mit Bezug auf die eigentliche Wahlaktive fordert eine Resolution, daß nur als „Sozialisten“ auftretende Kandidaten, aber keine Arbeiterkandidaten von den Organisationen der S. D. P. unterstützt werden sollen. Ein Änderungsantrag verwarf diesen Vorschlag noch dahin, daß nur Kandidaten, die die Massenauflösung des Amerikaner internationalen Kongresses anerkennen, unterstützt werden sollen. Der Parteivorstand schlägt vor, daß der Parteivorstand beauftragt werde, vor jeder Wahl Antragsfunktionen darüber zu erteilen, wie die Mitglieder der Partei zu stimmen haben. Eine Resolution der Ortsgruppe Kentish Town verlangt, daß sich die Partei „von einer Organisation für bloß abstrakte Propaganda in eine wirkliche politische Partei umwandelt“ und für jede Wahl ein definitives Programm zum Gebrauche aller Kandidaten der Partei festsetze.

Auch die Beziehungen zwischen Sozialisten und Gewerkschaften werden zur Erörterung gelangen. Eine Resolution verlangt die Organisation der Arbeiter „auf der Grundlage des Individualismus“. Der Parteivorstand dagegen befaßt sich mit der Zentralisation der Gewerkschaften, hebt aber die Notwendigkeit der politischen Aktion hervor. Eine andere Resolution verlangt, daß die Mitglieder der S. D. P. in den verschiedenen Gewerkschaften zu kompakten Gruppen organisiert werden, die innerhalb ihrer Gewerkschaft den Sozialismus zu propagieren haben.

Andere Anträge beziehen sich auf die Arbeiterbeschäftigung, das Lohnrecht u. a. m.

Aus den Nachbarkreisen.

Der Kampf in Eisenburg beendet.

Seitens der Direktion der Zellulosefabrik wurde am Dienstag der Arbeiterschuß, der ebenfalls mit im Kampfe stand, angerufen, zwecks erneuter Vornahme von Einigungsverhandlungen. Den Vertretern der Arbeiter wurden folgende Vorschläge unterbreitet. Die Einstellung der Arbeiter soll zwar nach Bedarf erfolgen, doch würden innerhalb 14 Tagen sämtliche in den Zustand getretenen Leute wieder eingestellt. Die sogenannten Hamburger werden aus dem Betriebe entfernt. Die von der Direktion im vorigen Jahre bewilligte Zulage von 2 Pf. an die 1 1/2 Jahre im Betriebe beschäftigten Arbeiter wird ab 1. Oktober d. J. wieder gezahlt. Die Weihnachtsgelöhner kommen im nächsten Jahre wieder zur Einführung. Agitation von beiden Seiten darf in der Fabrik nicht getrieben werden. Der „Nationale Arbeitsschuß“ wird selbstständig nicht mehr benutzt. Der Streik der Arbeiter wird nicht in Weg gestellt. Dieser erklärte der Direktor Müller, daran festhalten zu müssen, daß die Arbeiter 6 Wochen wieder zu ihrem Ausbrennlohn arbeiten müßten. Jedoch versprach er, sich den Arbeitern gegenüber entgegenkommend zu zeigen, und wenn nur erst angefangen würde, dann würde sich auch dieser Punkt zur beiderseitigen Zufriedenheit schlichten lassen.

Am Nachmittag legte die Kommission den Streikenden in einer im Zivill hatgefundenen Versammlung die Vereinsbungen vor. Nachdem dem Vorstand der Fabrikarbeiter die Annahme der Bedingungen empfohlen wurde, beschloßen die Streikenden mit 184 gegen 81 Stimmen bei 3 Enthaltungen den Abbruch des Kampfes. Es wurde betont, daß das Objekt des Streites, der geforderte Austritt aus den freien Gewerkschaften und die Senkung des gelben Arbeitsnachweises erledigt sei. Die Arbeiter haben bewiesen, daß sie sich das Koalitionsrecht nicht rauben lassen wollen. Durch die Beendigung des Streiks in der Zellulosefabrik ist auch die Voraussetzung für die Auslösung der übrigen Arbeiter gegeben.

Das Sprachrohr der Reichsverbände, die Eisenburger Zeitung, faßelt in ihrer fastsam bekannten unerschämten Art von einer vollständigen Niederlage der sozialdemokratisch organisierten Arbeiter, die sich nun bei den Mannschaften betanken können, welche sie verheißt und in wirtschaftlicher Hinsicht schwer geschädigt haben. Es fällt einem schwer, für diese Wangenleistung reichsverbändlerischer Verbundungsstunde die richtige Bezeichnung zu finden. Nach Aufzählung der von der Direktion angebotenen Friedensbedingungen verweist sie die giftige Zante zu dem fulminanten Schlußsatz: „Die sozialdemokratisch organisierten Arbeiter haben also erbärmlich abgedünnt und sind für ihren Lebermut schwer gestraft; hoffentlich werden die Leute jetzt vernünftig sein, damit nicht neue Differenzen noch stärkere Nachteile für sie herbeiführen.“ — Es gehört schon die ganze Frechheit eines Reichsverbändlerbildungs dazu, solchen stupiden Unfluthen den Lesern vorzuführen. Aber auch die so „hochvornehmen“ neuesten Nachrichten können es sich nicht verkneifen, den Streikenden einige Pubritze zu verlesen. Sie werden die nötigen Schlüsse daraus ziehen.

Zur Lohnbewegung im mittelbessischen Braunkohlen-Bergbau. Vor einiger Zeit hatten der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der Gewerbetreibenden christlicher Bergarbeiter, die politische Berufsvereinigung, der Gewerbetreibenden der Fabrik- und Handarbeiter (S. D.) und endlich der Zentralverband der Maschinen- und Feiger an die Bezirksverbände des mittelbessischen Braunkohlenbergbaus im Auftrage der Bergarbeiter das Ersuchen gerichtet, einen am 15. April in Kraft tretenden Tarif anzuerkennen. Die Werkverwaltungen der Bezirke Halle, Meuselwitz, Borna und Oschersleben haben darauf geantwortet, daß sie nur mit den geleglich bestimmten Vertretern ihrer Bezirke verhandeln würden. Die Eigenart des mittelbessischen Bergbaus schließt die Anwendung eines Lohnrechts aus und verbietet die Beschäftigung im Gebirge nach dessen Bedingungen. Eine Verklärung der Ar-

beitszeit sei gesundheitlich nicht nötig und wirtschaftlich unerschwinglich. Das Dokument hat folgenden Wortlaut:

Das Schreiben vom 16. März d. J., das Sie uns im Auftrage verschiedener Arbeiterverbände zugehant, haben wir erhalten.

Anträge und Wünsche der Belegschaften unserer Braunkohlenwerke sind von den durch Geheh oder Arbeitsordnung bestimmten Vertretern an uns zu richten. Wir sind deshalb nicht in der Lage, darüber mit Ihnen oder mit den von Ihnen genannten Organisationen zu verhandeln, wollen aber folgendes kurz bemerken:

Sie begründen Ihre Forderungen mit bedrückter Lage der Bergarbeiter. Seit den guten Geschäftsjahren 1906 und 1907 befindet sich der mittelbessische Braunkohlenbergbau wirtschaftlich in ungünstiger Lage. Gleichwohl sind die Bergarbeiterlöhne im Gebirge, wenn überhaupt, nur wenig, im Schichtlohn gar nicht herabgegangen. Seit Mitte 1910 weist die Statistik wieder eine Aufwärtsbewegung der Löhne nach, so daß der Jahresdurchschnitt sich höher stellt als der des Jahres 1908. Wessert sich die Wirtschaftslage, so werden auch die Löhne weiter steigen. (?)

In dem vorgeschlagenen Tarifvertrage können wir nach den Erfahrungen, die in anderen deutschen Industrien und auch im englischen Bergbau gemacht sind, und nach mehrfachen Beratungen der gewerkschaftlichen Kreise wieder die Behauptung für eine ruhige Entwicklung unserer Braunkohlenindustrie, nach eine Umsicht auf friedliche Verhältnisse mit den in jenen Verbänden lebenden Arbeitern finden. Die Eigenart unseres Bergbaus schließt die Aufstellung und erprobliche Anwendung eines Lohnrechts aus, und verbietet die Zulassung eines Mindestlohnes im Gebirge, wie er sich aus den Bedingungen des Tarifvertrages ergeben würde.

Eine Verklärung der bestehenden Arbeitszeiten ist gesundheitlich nicht notwendig und wirtschaftlich nicht schicklich.

Gleichzeitig haben die Bergwerksbesitzer zur „Aufklärung“ ihrer Verhältnisse auf den einzelnen — etwa 200 — Schächten anfragen einen Anschlag andringen lassen, der den Inhalt des vorstehenden Schreibens wiedergibt und folgendermaßen schließt:

„Wir hoffen, daß unsere Belegschaft die Berechtigung unserer Ausführungen einsehen und sich der in Versammlung bereits angeführten Ausnahmewirtschaft nicht anschließen wird. Ein Erfolg ist ausgeschlossen.“

Seitens der Bergarbeiter ist noch kein Einfluß gefaßt worden. Doch sieht heute schon so viel fest, daß sich die Braunkohlenarbeiter durch diesen Unternehmensfalschleissweg überzeugen lassen, ihre Lage sei so glänzend und die der armen Kapitalisten so miserabel. Sollte im letzten Augenblick nicht eine Einigung auf irgendeiner Grundlage erfolgen, dann ist der Ausbruch eines großen Streiks im mittelbessischen Braunkohlenbergbau zu erwarten. Das müssen die Bergarbeiter auch ganz gut, weshalb sie die Bergarbeiter auf so plumpe Weise einschüchtern versuchen. Sie dürfen sich arg täuschen!

Merkmale Zustände in einer bürgerlichen Gemeindevertretung.

Neuzeitliche Herrschaft, wie eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Borsitz zeigte, in der Gemeindevertretung des gleichfalls dieses Riedererzfeld, einer Gemeinde, in der die Herde der „stommen“ Centrumswähler recht umfangreich ist. Der Schiedsrichter August Schöber, der hieran von Gemeinderäten für die Gemeinde war, zugleich aber auch das Amt als Schöffe wahrte, hatte durch den Ortschulze eine nähere Prüfung eine Rechnung angelesen und besaßen erhalten. Am Anfang des Jahres 1908 beantragten einige Gemeinderäte diese Rechnung, weil eine größere Menge Gemeinderäten in Anspruch gebracht worden war, als gesetzlich wurde. Schöber heilte sich, so hinterherum die fehlenden sechs Gemeinderäten nachzuliefern und legte sie im Spritzenhaus, damit waren aber verschiedene Gemeinderäte nicht zufrieden, sie verlangten vielmehr Nachprüfung der Gemeinderatungen aus den letzten Jahren, denn der Ortschulze habe die Befragungen nach eigenem Ermessen, also ohne Ausweisung gegeben. Die Mehrheit der Gemeindevertretung ist dabei stark beteiligt. Der Schulze wollte jedoch nichts von einer Nachprüfung wissen. Eine Eingabe an den Landrat hatte zur Folge, daß die Beschlußfassung angeordnet wurde. Die Gemeindevertretung lehnte die Nachprüfung aber trotzdem ab. Darauf wandten sich die opponierenden Gemeinderäte an den Regierungspräsidenten. Während dieser Zeit gab der Schöffe Schöber, unter der ausbedeutlichen Bedingung, daß gegen ihn nichts unternommen

Mein Jackett kaufe ich bei Loewendahls

Karfreitag von 7 Uhr früh geöffnet.

Nur für Herren! welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem Kaufhaus für Herrenbekleidung, Leipzigerstrasse 11, mit wenig getragener, moderner Kleidung zu versehen.

Anzüge: 12 M., 14 M., 20 M. usw.

In Abteilung II: Elegante, neue chike Garderoben bieten wir ganz besondere Vorteile, da sich unsere gute Masskonfektion durch eleganten Sitz und prima Rosshaarverarbeitung besonders hervorhebt. Viele einzelne Modell-Anzüge u. Paletots, aparte Neuheiten, werden zu **stauend billigen Preisen** abgegeben. Abt. III: Anfertigung nach Mass unter Garantie tadellosen Sitzes.

Kaufhaus für Herrenbekleidung, G. m. b. H., Halle a. S., Leipzigerstr. 11, gegenüber der Ulrichskirche.

NB. Jedes Kleidungsstück wird auf Tage, Wochen, bis zu einem Monat verliehen. — Verliehen gewesene Anzüge und Paletots werden **erheblich unter Preis** verkauft. Bitte im eigenen Interesse auf die Hausnummer 11 zu achten.

gemeinsam mit den anderen Metallarbeitern kämpfen will und in der Organisation die Vertretung ihrer Interessen erblickt. Öffentlich nehmen sich die noch übrigen ein Beispiel daran und treten dem Metallarbeiter-Berband bei, damit weitere Verbesserungen im Lohn- und Arbeitsverhältnis geschaffen werden, was sehr notwendig ist.

Der konservative Durchfallfabrikant, Herrgott Schröder, kann wirklich vielerlei. Er ist in einer Verammlung der hiesigen Deutschsozialen Ortsgruppe, in der eine nationale Sammlungsliste gegen die republikanische Sozialdemokratie hielt, auch zum Kandidaten dieser antirepublikanisch-mittelständlerischen Gruppe ernannt worden. Und das obwohl er — Danianbinder ist! Er übte sich außerdem in dieser Versammlung seiner Semitellertätigkeit gegenüber Nationalliberalen und Konservativen. Das ist schon althergebracht an Reichenswürde und zum Durchfall langt's über auch.

Die **Trabanten Arbeiter-Vereine** veranstalteten am ersten Osterfesttag, nämlich am 11. April, in der Sächsischen Zierothstraße, eine Matinee. Die organisierte Arbeiterlichkeit von Zieroth wird erlaucht, diese recht zahlreich zu besuchen. **Sozialistischer Garten.** Am Karfreitag gelten den ganzen Tag über die ermäßigten Eintrittspreise von 50 Pf. für Erwachsene und 30 Pf. für Kinder. In allen drei Osterfesttagen nachmittags großes Konzert.

Der **Arbeiter-Bildungsverein** Kröschke hält am Sonntag, den 16. April im Sündenbühl, abends 8 1/2 Uhr, einen Fünften Abend ab. Neben Vorträgen gelangt ein Theaterstück zur Aufführung, auch wird die Turnerabteilung mit. Der Abend verspricht ein interessantes zu werden.

Polen. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag, den 15. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Knolls Hofe unsere Mitgliedsversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Genossen und jeder Genossin, zu erscheinen. (Weiteres Vorgesagtes in der dritten Beilage.)

Literarisches.

Die **Volksindustrie in der antischen Berufs- und Betriebsführung** vom 12. Juni 1907. Vorträge nach den Veröffentlichungen des Kaiserl. Statistischen Amtes. Verlagsanstalt des Deutschen Gelarbeiterverbandes. 11. Bd. 206 Seiten. Preis pro Exemplar 2 Mk., gebunden 2,50 Mk.

Die **Betriebs- und Arbeitsverhältnisse in den Karosseriebau-Berufstätigen.** Nach einer von der Zentralkommission der Stellmacher im Herbst 1910 herausgegebenen Erhebung. Verlagsanstalt des Deutschen Gelarbeiterverbandes. 11. Bd. 32 Seiten. Preis pro Exemplar 50 Pf.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Ort	11. April	12. April	13. April	14. April
Triern, Brückenpegel	+0,56	+0,60	—	0,04
Neuba, Oberpegel	+2,12	+2,12	—	—
„ Unterpegel	+1,42	+1,44	—	0,02
Weihenfels, Oberpegel	+2,50	+2,48	0,02	—
„ Unterpegel	+0,44	+0,38	0,06	—
Tröbitz, Oberpegel	+1,98	+1,96	0,02	—
„ Unterpegel	+2,45	+2,44	0,01	—
Wernberg, Oberpegel	+1,58	+1,55	0,04	—
„ Unterpegel	+1,21	+1,14	0,07	—
Malbe, Oberpegel	+1,58	+1,57	0,01	—
„ Unterpegel	+0,97	+0,92	0,06	—

Ort	11. April	12. April	13. April	14. April
Dresden	-0,41	-0,50	0,09	—
Torgau	+2,04	+1,88	0,16	—
Bitterberg	+2,98	+2,88	0,10	—
Roslau	+2,54	+2,37	0,17	—
Barby	+2,75	+2,57	0,18	—
Magdeburg	+2,33	+2,14	0,19	—

MAGGI'S Suppen sind die besten u. wohlschmeckendsten!

Jede Sorte hat ihren natürlichen Eigengeschmack. Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen.



SANELLA

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung der einzig dastehenden Mandelmilch-Pflanzen-Margarine SANELLA, welche unter dem Schutze des D.R.P. Nr. 100 012 allein von uns hergestellt wird.

In einschlägigen Geschäften erhältlich.

SANA-Gesellschaft m.B.H., Cleve.



Nordsee

Gr. Ulrichstr. 58 Tel. 1275

Karfreitag geöffnet

von 7 bis 1/2 10 Uhr, 1/2 12 bis 2 Uhr.



Richtersche Reisszeuge nach vorchriftsmäßig für Schule und Industrie. Größte Auswahl bei **Optiker Carl Schaefer**, Gr. Steinstr. 29.

Settin a. G. Angenehmer Ausflug **Zur Erholung.** Nur direkt im Orte gelegen. Seltener Garten mit Stolonen und Begetation. Saal, 4 Vereinszimmer, Ausspahn, 7 Freizeitanlagen, 100 Bänke, 100 Glas 15 Pfennig. Kaffee, div. Getränke, kräftiges Essen. Wägsche Briefe, Ergebenheit **W. H. Hirschfeld.**

Arbeiter-Radfahrer-Verein

Halle a. S. u. Umgegend.

Mitglied des Arb.-Radfahrer-Bundes Solidarität Abteilung Halle.

Am Sonntag den 16. April (1. Osterfesttag) im grossen Saal des Volksparks

Oster-Vergnügen

bestehend aus nachmittags Kränzchen u. Preiskegeln, abends **BALL** verbunden mit Kunst- und Reigenfahrten. Ohne Karte keinen Zutritt. Der Vergnügungsausschuss.

Windbeutel mit Schlagsahne. ff. Kaffee.

Knoll's Hofe



Gegründet 1817. **F. Saatz** Gegründet 1817.

Markt, Rathaus,

empfiehlt sein reichhaltig sortiertes Lager in: langen und kurzen Pfeifen, Zigarrenspitzen in Meer-Ischaum und Bernstein, Stößen, Schnupftabak-Dosen, Schach- und Damenpielen, Würfelpielen usw.

Empfehle für die Festtage:

Junge Osterlämmer, Ia. Mastkalbfleisch sowie **Rinderschmorbraten, Kassler Rippenspeer,** ausserdem feinste frische Leberwurst à Pfd. 1 Mk., feinste Rotwurst 80 Pfg., Schwarzwurst 70 Pfg.

Jeden Abend: **Warme Knoblauchwurst.**

Paul Bauermann, Markt 20.

Telephon 1223.

Arbeiter-Sängerchor, Merseburg

Montag, den 17. ds. Mts. (2. Osterfesttag) von nachmittags 3 Uhr abends 8 Uhr an

Tänzchen

in der Kaiser-Wilhelms-Halle, wozu Freunde und Genossen freundschaftlich einladet **Der Vorstand.**

Achtung! Wer eine gute 6- und 8 Pfg.-Zigarette rauchen will, der benutze sich zu **Heinrich Braun, Mansfelder- neben Hugo Hanes Restaurant, Straße 12, Verkauf von Marken aus erschl. Fabriken zu billigen Preisen. Gastwirte erhalten Vorzugspreise. Spez.: Zigarretten.**

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle in sehr reicher Auswahl und preiswert: **Rotwild, Rehwild, Fasanen, sämtlich. Geflügel, frischgeschossene wilde Kaninchen, geschlacht. Ziegenlamm, frisch. Hirschkubfleisch, frische Landeier, frisches Gänseklein usw.**

E. Riemer jun., Wörmtg. 101 und Bodenmarkt. Telefon 3481. Telefon 3484.

Fleisch-u. Wurst-Offerte. Zum Fest Ausnahmepreise.

Rindfleisch, zum Kochen Pfd. 60 Pfg. zum Braten Pfd. 80 Pfg. Schweinefleisch Pfd. 70—80 Pfg. Kalbfleisch Pfd. 80 u. 85 Pfg. Hammelfleisch Pfd. 85—90 Pfg. Schlackwurst u. Salami 1 Mk Rot. Leber- u. Schwarzwurst Pfd. 60 Pfg. Knackwurst u. Gebäcktes Pfd. 70 Pfg. empfiehlt **M. Winkler, Liebenauerstr. 162 u. Talamstr. 9.**

Möbel

Stuhl, Heiderich v. 20 Mk. an
Bettst. 33 „ „
Sofa 10 „ „
Nobelehrstühle 4 „ „
Wahlstühle in gr. Auswahl

Truencour-Einzel, 28 „ „
Herrenschreibtisch, 45 „ „
Kontop. & Kassa, 30 „ „
Küchensch. Einricht. einrichtungen von 150 bis 5000 Mark in großer Auswahl am Lager.

Friedrich Pelleke Halle a. S. Möbel-Magazin, Geogr. 1883, Teleph. 2450. Geöffn. 25. Eigene Tischlerei u. Holzerwerkstätte im Hause.

Klinge Frauen feinde Besicht Verordnungsamt. Danischreiben und Probebestell. Dr. Blaus-Mutter bei Anwendung von 20 Bsp.-Marke gratis. — Bitte ausprobieren. — H. Löffler, Dresden 57, Weimarerplatz 9.

Zum Feste ff. Wurst- u. Fleischwaren.

B. Kirchner, Rollstrasse 126.

Die schönsten und billigsten *** Anzüge *** kauft man bei **Paul Landgraf,** Schmeerstraße 17/18.

Joda Mutter bewahre ihr Kind vor **Skropheln, engl. Krankheit, Anschwellung** durch Eingeben von **Medicinal-Lebertran-Emulsion.** Bestes Blutreinigungsmittel. **Erleichtert das Atmen.** Flasche 1 Mk. und 2 Mk. **Max Rädler, Drogerie, Sandstrasse 2.**

Achtung! Starke **Handleiterwagen,** eig. Fabrikat m. extra stark. **Wägen u. gut erhaltenen Wägen, sowie einzelne Wägen u. sämtliche Ersatzteile** auf. Sie am besten bei **Ernst Seilmann, Wagenfabrik, auf grossen Lager.** **Halle a. S., Merseburgerstr. 16.** (neben der Zentral-Anfangsstraße). — Reparaturen billigst. —

2 Viktoria-Fahrräder gut erh., spottbillig zu verkaufen **Rich. Wagnerstr. 18 pt.** empfiehlt die **Ausichtspostkarten**

Speise- u. Saat-Kartoffeln hat abzugeben **Rich. Rosche, Efenberg, Hagensburgerstr. 9.** **Steg. Rüberr. u. M. Reiff. 11 III**

Achtung! Achtung! Fahrräder werden fachgemäß repariert, emaillet und vernietet bei **Otto Männisch, Turmstr. 156.** Auf Wunsch werden Räder abgeholt u. sofort wieder ausgeliefert. Gut erhaltener Sportwagen billig zu verkaufen. **Ammerdorf, Hälleschestrasse 69 II, I.**

Sonnabend Schiastfest. **H. Frohme, Liebenauerstr. 5.**

Ein Hund entlaufen. Gelbbräuner Windhund, Varnard an der Glanckischen Straße abgeben gefahren; gegen Belohnung abzugeben. **Sundersträsser, beim Postamt.**

Die Finanz-Geschichte des Deutschen Reiches von **Günther Baum.** Preis 1 Mk. Porto 10 Pf. Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung, Halle a. S., Gar. 42/43.**

Fensterscheiben aller Art, nach Messung schnell nach eingezogen, liefert billigst. **Rich. Scheibe, Lindenstr. 4.**

Arbeitsmarkt **Offene Stellen** aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bau-Zeitung, Esslingen 156.** **Schlösser u. Schmiede** sucht J. Ran, Lessingstr. 33. 2 nachweisl. geübte Arbeiterinnen bei. **Wittze, Mansfelderstr. 28** Zu melden von 7-8 Uhr abds

Zum **Oster-Feste** auf **Kredit.**

Anzug bar 6 M., Kredit 7, Anz. 150 M.
Anzug bar 10 M., Kredit 12, Anz. 2 M.
Anzug bar 16 M., Kredit 18, Anz. 3 M.
Anzug bar 22 M., Kredit 24, Anz. 5 M.
Anzug bar 32 M., Kredit 37, Anz. 6 M.
u. s. w.

Jedermann erhält **Kredit.**

N. Fuchs
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, I, II, III.

Zahlungsbedingungen unendlich leicht, gar nicht fühlbar.

Zum **Oster-Feste** auf **Kredit.**

Möbel z. 48 M., Anz. 3 M.
Möbel f. 95 M., Anz. 4 M.
Möbel f. 146 M., Anz. 10 M.
Möbel f. 186 M., Anz. 12 M.
Möbel f. 280 M., Anz. 22 M.
Möbel f. 360 M., Anz. 26 M.
Möbel f. 480 M., Anz. 32 M.
einzelne Stücke 2 Mk. Anz. an.

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe.

Möbel, Betten, Polsterwaren, Kinderwagen — Sportwagen.

Alles in dem vornehmen, kulanten u. bestrenommierten **Möbel-Ausstattungs-Geschäft**

N. Fuchs

Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 58, I, II, III.

Elegante Mass-Anfertigung in kürzester Zeit, unter Garantie für tadelloser Sitz u. beste Verarbeitung.

Damen-Jackets, Paletots, Kleider Anz. 3, 5, 7, 9, 12 M.

Herren-Anzug, Regenanzug.

Herren-Anzüge An- und Abzahlung nach Überenskauf.

Bevorzugte Bezugs-Quelle für Braut- u. junge Eheleute. — Streng diskret.

Kinderwagen, Sportwagen in selten schöner, reichhaltiger Auswahl Anz. 2, 3, 5, 7, 9, 10 Mk. an.

Kredit auch nach auswärt. Wagen ohne Firma.

Teppiche — Gardinen, Portiären, Vitragen, Manufakturwaren, Schuhwaren.

Elegante Einrichtungen bis 3000 Mk. stets vorrätig. An- u. Abzahlung nach Uebereinkunft.

Für die neue Wohnung: Büffets, Salon-schränke, Etagères, Vertikals, Spiegel, Truhen, Garderoben, Betten, Schreibtische, Schreibstühle, Bücher-schränke, Uhren, Regale, Vorseit-tische, Veranschäuf-lungsbücher.

Ansicht mehrer in 3 grossen hellen Etagen ausgestellten Läger ohne Kaufzwang gern gestattet. — Streng diskret.

Nordsee.



Warum kaufen Sie noch andere Sahmeringe, als unsere **Riesenheringe?**

Weil Sie noch nicht wissen, das unsere **Riesenheringe**

viel fetter und zarter als andere Springe sind. Diese grossen Heringe — 4 Stk. wiegen circa 2 Pfund — kosten pro Stk.

nur 5 Pfg., 1 Dutzend 55 Pfg.

Schonberg zu Springesalat zu empfehlen. Besondere zur Vertiefung der to beifischen **Gabelbissen gratis.**

Nordsee Deutsche Dampfschiff Gesellschaft. Gr. Ulrichstr. 58.

Räumungs-Verkauf

Salung mit Garai reich. Gemalte Konserven. Kaiser-Spaget-Spaget, 8 Stk. 10 Stangen, 2 Stk. -Dose Nr. 2, 10 Stk. Stangen-Spaget, 14 Stk. 14 Stangen, 2 Stk. -Dose Nr. 1, 10 Stk. Stangenspaget, extra feinst, 22 Stk. 24 Stangen, 2 Stk. -Dose Nr. 1, 10 Stk. Stangenspaget, fehr feinst, 22 Stk. 30 Stangen, 2 Stk. -Dose Nr. 1, 10 Stk. Stangenspaget, fehr, 22 Stk. 36 Stangen, 2 Stk. -Dose Nr. 1, 10 Stk. Stangenspaget, mittelstark, 40 Stk. 44 Stangen, 2 Stk. -Dose Nr. 1, 10 Stk. Stangenspaget, mittelstark II, 60 Stk. 66 Stangen, 2 Stk. -Dose Nr. 1, 10 Stk. Stangenspaget, dünn, 60 Stk. 2 Stk. -Dose Nr. 1, 10 Stk. Schnitt-Spaget, pr. extra, prima Wiener, 2 Stk. -Dose 70, 80, 90, 110, 120, 130, 140 und 150 Stk. Junge Schnitt- und Brechbohnen, 1 Stk. -Dose 23 Stk., 2 Stk. -Dose 45 Stk., 4 Stk. -Dose 60 Stk., 5 Stk. -Dose 75 Stk., 10 Stk. -Dose 140 Stk. Erbsen, junge, mittelfeine, feine, fehr, eine u. zwei Stücker-Schoten, 2 Stk. -Dose 38, 45, 65, 90, 110 und 130 Stk. Junge Kohlrabi in Scheiben, gemischte Gemüse, Tomatenpurée, junge Stachelbeeren, Pfirsichsauce, Champignons etc. ebenf. billigst. Kompott-Früchte. Blaue Pfäumen, ohne Kern, 2 Stk. -Dose 48 Stk., 4 Stk. -Dose 92 Stk., 10 Stk. -Dose 225 Stk. Blaue Pfäumen, mit Kern, 2 Stk. -Dose 42 Stk. Ananas, saftfertig, 1 Stk. -Dose 34 Stk., 2 Stk. -Dose 68 Stk., 4 Stk. -Dose 110 Stk., 10 Stk. -Dose 250 Stk. Stachelbeeren, 2 Stk. -Dose 62 Stk., 4 Stk. -Dose 115 Stk. Früchte - Molange, 2 Stk. -Dose 65 Stk., 4 Stk. -Dose 130 Stk., 10 Stk. -Dose 360 Stk. Mirabellen, feine, mittelfeine, feine, 2 Stk. -Dose 10 Stk., 4 Stk. -Dose 38 Stk., 10 Stk. -Dose 92 Stk. Erdbeeren, 2 Stk. -Dose 92 Stk. Preiselbeeren, saftfertig, 1 Stk. -Dose 42 Stk., 2 Stk. -Dose 72 Stk., 10 Stk. -Dose 325 Stk., 30 Stk. -Dose 900 Stk.

Karl Otto Büsch, Kolonialwaren, Ballkasson, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63. Tel. 214. Ob. Leipzigerstr. 90.

Reisehandtaschen v. best. braun, Rindleder bes. bill. G. m. C. F. Ritter, b. H. Leipzigstrasse 90. Gut. bürgerl. Privat-Mittagsklub s. mögl. Preisen 12-2 Uhr, f. Sand-werter auch abends Frühstück, 1. u. 2.

Nachruf. Am Montag, den 10. April starb nach langer Krankheit unser werter Kollege **Wilhelm Bahn** in Güternberg. (Sore jetnem Wabente!) Verband der Fabrikarbeiter Halle und Umgegend.

Zur gefälligen Beachtung!

Nur bis Sonnabend abend

gütliches Angebot. Wegen **Geschäfts-Auflösung** mache ich folgende **stauend billige** Offerte und gebe zur Probe in beschränkter Anzahl ab:

- 6 Etik. Vitennmilch, Veitchen, Lanolin, Glycerin 40 Pf. für nur
- 3 Flaschen Kropfwasser als: Birken, Kamillen, Tannin, 140 für nur
- 5 Büste, 3 Dosen Zahnpulver 70 Pf. für nur
- 3 Teile als: 1 seidene Bartbinde, 1 Sicherheits-Kaffee-Apparat mit Klinge 95 Pf. für nur

Ferner alle Sorten Seifen, Kopf- u. Aelderbärten, Friseurkämmen. Ein Rollen Haar-schmuck, Parfümieren usw., sowie alle Toilette-Artikel ganz enorm billig, wegen **Geschäfts-Auflösung** des

Kronen-Bazar frühere **Violetta-Parfümerie** jetzt Poststr. 9 nur 4 Kisten für 2 Mk. von der Leipzigerstr. ab.

Für Wiederverkäufer besondere Angebote. Achten Sie genau auf meine Firma in Ihrem eigenen Interesse. — Verkäufen Sie nicht diese 3 Tage!

Achtung!

Achtung!

Verband der Fabrikarbeiter Deutschl., Zählstelle Halle 6.

Am 1. Osterfesttag im Gasthof des Herrn Paul Wenzel in Wörmnitz:

Frühlings-Fest

bestehend in **Konzert** und **Ball** sowie sonstigen Ueberraschungen. Anfang nachmittags 4 Uhr. Ende früh 4 Uhr. Einem zahlreichen Besuche sieht entgegen Die Ortsverwaltung.

Wenzels Gasthof, Wörmnitz, Telefon 2205,

hält werten Vereinen u. Korporationen feinen großen schattigen Garten, Saal und Lokalkitäten bei Ausflügen zu Wasser und zu Lande bestens empfohlen.

2. Feiertag bis früh:

BALL d. Gesangsvereins Wörmnitz-Böllberg.

Makulatur

zu haben in der **Gesamtschäfts-Druckerei.**

Fahrräder

für Herren u. Damen m. u. o. Fr. v. 20-55 M.

Neue Fahrräder von 50-135 Mk.

Mantel, Schlauche v. 2 M. verk.

Fahrrad-Haus, Gr. Klausstr. 32.

Parteischriften empfiehlt die **Sollstunde.**

Ueberzeugung macht wahr!

Wenn daran gefasst ist, billig und dabei gut zu kaufen, überzeuge sich, denn ich biete **Ihnen für wenig Geld Hervorragendes.**

Offertiere in hundertfacher Auswahl:

- Elegante Jackett-Anzüge solide Stoffe 9,00 an.
- Elegante Jackett-Anzüge Reichenheim d. Saison 16,00 an.
- Elegante Jackett-Anzüge Ersatz für Wad 20,00 an.
- Elegante Rock-Anzüge 1- und 2reihig 16,00 an.
- Elegante Burschen-Anzüge gute Stoffe 6,00 an.
- Elegante Knaben-Anzüge moderne Fassons 2,00 an.
- Elegante Sommer-Paletots Reichenheim der Saison 12,00 an.
- Elegante Hosen in neuesten Stoffen u. Mustern 2,00 an.
- Einzelne Jacketts u. Westen auffallend billig. 5% Rabatt in Marken oder bar.

Gustav Reinsch

im Roten Zurm. Marktplat., im Roten Zurm.

August Thurm's Robschlächtereier und Speisewirtschaft

empfiehlt zum Osterfest:

- ff. Rossfleisch,** selten schön, geräucherten und gekochten **Schinken,** **Salami- u. Schlackwurst,** sogen. **Zammerstiele,** **ff. Kochwurst, Janersche u. Röstwürstchen,** alles zu Tausenden nur bei **Aug. Thurm, Reilstr. 10.**

Günstiger Gelegenheitskauf!

Ein großer Vollen neue und getragene Schachmännchen, Kinder-schuh von allen Größen, sind bei mir sehr billig zu verkaufen. **G. Ruchmann, Schachmännchen, Große Steinstraße 12.**

1000 Stück Gasröhren

zu Brautpaaren billig abzugeben Carl Lohr, Ludwig-Wendlerstr. 12. Heute fests. Fahrräder f. Damen u. Herren zu soliden Preisen. **Horn, Schneider, Uhrmacher, J. Reilstr. 25.**

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Bittige.
Volle Häuser! Die April-Sensation:
Das Mädchen auf Irwegen.
 Anfang 8.15 Uhr. Gewöhnliche Preise.
 Karfreitag keine Vorstellung.
 Sonnabend zum 17. mal: **Das Mädchen auf Irwegen.**
 1. u. 2. Festtag von 11¹/₂ - 2 Uhr Matinee.
 Unter andern „Eine Heile Kiste“, Schwank mit Gesang.

Könnern.
Kino-Salon, Schützenhausaal.
 Nächster Spielplan: 1. und 2. Osterfeiertag.
 Diese Woche ein interessantes und spannendes Programm.
 Eintritt jederzeit.
 Sonntag von 3 Uhr nachmittags bis abends 11 Uhr.

Radf.-Verein f. Ummendorf u. Umg.
 — E. G. m. b. H. —
 Freitag, den 14. April, nachmittags 3¹/₂ Uhr im
 Gasthof zum Dreierhaus in Osendorf:
Ordentliche General-Versammlung
 Tagesordnung:
 1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
 2. Bericht über die in Ummendorf stattgefundene Konferenz der
 hiesigen Einkaufsvereinigungen, über die Bedeutung der Bezirks-
 Kaufmännervereine.
 3. Geschäftliches.
 Der Aufsichtsrat.
 J. A. Petrusch Hörter.
 Zutritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Könnern. Könnern.
Arbeiter-Verein „Frohsinn“
 veranstaltet am Sonntag d. 16. April (1. Osterfeiertag) einen
Unterhaltungs-Abend
 unter Mitwirkung der Arbeiter-Liedertafel Giebichenstein.
 Fremde und Gönner ladet ein
 Der Vorstand.

**Berndorffs Wollwaren-, Woll- u.
 Weißwaren-Geschäft, Geiststr. 22**
 empfiehlt zum Osterfeste:
 Herrenkragen, Schlipse, Servietten, Normal-
 und Nacco-Unterzeuge,
 Damen- und Kinder-Schürzen, Handschuhe,
 Strümpfe, Korsetts,
 Hülsen in grosser Auswahl.

© Oster-Postkarten ©
 Oster-Hasen, Oster-Eier
 mit und ohne Spielwareneinfügung empfiehlt in reicher Auswahl
Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.
 Tel. d. H. 20-21.

Volkspark
 Motto: Im eigenen Lokale fühlt man sich am wohlsten.
 Zum bevorstehenden Osterfeste bringen wir unsere aufs sauberste gepflegten, mit Dampfheizung versehenen und gut ventilierten Räume in freundliche Erinnerung.
Sonntag, 1. Feiertag,
 von 11¹/₂ Uhr an:
Grosse Matinee
 ausgeführt von der gesamten Kapelle des Herrn Musikdirektor Cugelman, unter gütiger Mitwirkung des „Arbeiter-Sänger-Chor“.
 Dem vielseitigen Wunsche des Publikums entsprechend, findet am Abend
Gr. musikal. Unterhaltung statt.
Montag, 2. Feiertag,
 von 11¹/₂ Uhr an:
Frühschoppenkonzert
 ausgeführt vom starkbesetzten Salon-Orchester.
 Abends:
Musikalische Unterhaltung:
Sonntag und Montag:
 gut zusammengestellte **Mentüs a 1 M.**
 Von 12 bis 3 Uhr: **Mittag.**
 Sonst vorzügliche, allgemein anerkannte, gute Speisen à la Carte.
 Gutgepflegte Biere aus Freybergs Brauerei.
 Preiswerte gute Weine in Flaschen u. Karaffen.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Die Geschäftsleitung.

Billige Bezugsquelle
 für Schokoladen, Kakao, Kaffee, Tee.
 Zu Ostern empfehle:
 Echt böhm. Glassachen - preisen, und Osternsachen.
Marie Peschke, Steinweg 31.
 Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Mit beispiellosem Erfolg
„Polnische Wirtschaft“.
 Morgen, Karfreitag geschlossen.
Sonntag d. 15. April abds. 8 Uhr: Polnische Wirtschaft.
Am 1. u. 2. Osterfeiertage, vorm. 11¹/₂ Uhr: Grosse Fest-Matinee,
 gegeben vom **Künstler-Personal des Max Walden-Ensembles,**
 verbunden mit gr. Frühschoppen-Konzert des gesamten Theater-Orchesters. Entrée Mk. 0.20.
Nachmittags 4 Uhr: „Bummelfritze“ Volksstück mit Gesang in 3 Akten von J. Fabjowski u. Witten.
Nachmittags: Vorverkauf zu ermässigt. Preisen gültig! Jeder Erwachsene 1 Kind frei! — 2 Kinder ein Billet!
Abends 8 Uhr: Polnische Wirtschaft.
 Billetts für die Osterfeiertage sind ab heute im Theaterbureau erhältlich!

Der billige Verkauf
 des
Weissenbach'schen Warenlagers
 und anderer Waren,
 Alter Markt 1, Zentrum der Stadt, Alter Markt 1,
 bietet jedem Käufer enorme Vorteile.
Damen-Gummigürtel, moderne Dessins und Samt,
 15 25 35 45 55 65 75 85 95 100 Pf.
Gummi-Herren-Flanellhosen, gute Qualitäten,
 20 25 35 45 55 65 Pf. ufw.
Kragen von 15 Pf. an, Kravatten, moderne Farben
 und Dessins, 25 35 45 55 65 75 ufw.
Herrnsocken von 15 Pf. an.
Damenhemden 80 95 115 145 170 Pf.
 Zapfenrie (reiche Auswahl), Tricotagen, Schürzen, Unter-
 teile, Nachtsachen, Bezüge, Anzüge, sämtliche Zutaten der
 Damenkleiderei enorm billig, Korsetts, Damentriebe,
 Tafelgeschlösser ufw.
Carl Mellingshaus.

Achtung! Schuhwaren Achtung!
 kauft man gut und billig, wie bekannt, bei
Ferd. Kloppe
 früher Kl. Ulrichstr. 12, jetzt: **Schillershof 11 a.**
 Ecke Clarastrasse, vis-à-vis der Handwerkerstraße, am Hallmarkt.
 Eingetroffen: **Posten schwarze und farbige Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel.**
Zum Osterfeste
 empfehle
Prima Rind-, Schweine-, Kalb- u. Hammelfleisch zum Braten.
Abgel. Roastbeef, div. Aufschnitt etc.
 zu billigsten Tagespreisen.

Edmund Fuchs,
 4 Beesenerstrasse 4.

Stadttheater Halle.
 Direction: Geh. Rath H. Richards.
 — Bernuf 1181.
Sonntag den 15. April:
 Abends 7 Uhr:
 206. Vorstellung in 3 Ak. 1. Viertel. In vollständig neuer Einstudierung und Inszenierung
Faust (I. Teil).
 Tragödie in 6 Akten von J. W. v. Goethe. Musik von F. Schlegel.
 Aufführung 6¹/₂ Uhr.
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Sonntag den 16. April:
 (Ostermontag)
 Nachmittags 3¹/₂ Uhr:
 22. Fremden-Vorstellung zu ermässigten Preisen:
Glaube und Helmut.
 Die Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Carl Schönherr.
 Abends 7 Uhr:
 Gaubler-Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement.
Erhöhte Oportpreise.
 Novität! Zum 5. Male: **Novität!**
Der Rosenkavalier.
 Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss.
 Die nächste Aufführung von „Der grosse Name“ kann erst am Mittwoch den 19. April stattfinden.
 Neben Freitag
Gr. Schachfest
 bei Otto Kämpfer, Mittwoch 8

Zoolog. Garten.
 Am Karfreitag:
Ermässigte Eintrittspreise.
 Erw. 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Brautleute
 bitte um Beschäftigung meines enorm großen Modellagers.
 Breite auffallend billig.
 Sofas von 28-36 RM.
 Garnituren von 75-360 RM.
 Spiegel von 8-120 RM.
 Tische von 8-125 RM.
 Stühle von 3-30 RM.
 Bettstellen von 12-80 RM.
 Matratzen von 8-125 RM.
 Bettdecken von 80-78 RM.
 Sehwirne von 22-35 RM.
 Complete Wohnzimmern,
 Salons, Herrschaftszimmer,
 Schlafzimmer,
 — moderne Stühle —
 unerreicht billig & langjähriger Garantie, verkauft
S. Rosenberg,
 Halle a. S., Geiststr. 21, I.

Spitzkugeln
 (Sontag mit Schokolade) empf.
Alb. Hamppe, Leipzigerstr. 66,
 Halle a. S., Tel. 20-21.

Anzüge, Paletots, Teppiche, Gardinen etc., Federbetten
 Wochensrate 1 Mark.
 Gr. Ulrichstr. 24, I., II., III. Etg.
Robert Blumenreich,

Auf Kredit! in grosser Auswahl Möbel
 Einzelne Schränke, Vertikales, Sofas, Schreibstische, Matratzen schon mit 1 M. Anzahlung.
 Spezialität: Wohnzimmereinrichtungen.
 Zahlungsgewisse nach Wunsch.
 Wochensrate 1 Mark.
 Gr. Ulrichstr. 24, I., II., III. Etg.

Damen-Jacketts, Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Schürze, Stiefel
 Wochensrate 1 Mark.
 Gr. Ulrichstr. 24, I., II., III. Etg.

Damen-Stiefel.
Damenstiefel Vor- u. Chevreau-
 Schnürtiefel, mit
 u. ohne Laftappe 10.75 9.75 8.75 7.50 **6** 50
Damen-Lasting Bus- und
 Schnürtiefel 5.25 **4** 90
Damen-Spangenschuhe
 schwarz u. farbig 8.99 8.50 4.10 3.50 **2** 75
D-Lasting-Halbschuhe 95 **95** 8f.
 mittel- bis hoch
 Geben-Schwarz

Herren- und Damen-Goodyear-Stiefel Boycalf
 Rindbox
 Chevreau **16** ⁵⁰ **14** ⁵⁰ **12** ⁵⁰

Schwarze Kinderstiefel:
 Roßleder-Schnürtiefel genäht 3.95 2.95 **2** 50
 Boxcalf auch mit Laftappe 3.85 3.55 2.95 2.50
 7.25 6.50 5.25 5.50 5.15 **4** 90
Braune Kinder-Stiefel:
 Ziegen- u. Chevreau Schnürtiefel, auch mit
 Laftappe 8.00 8.50 7.25 6.00 4.90 **3** 90
 braun u. schwarz
 Spangenschuhe 4.20 3.25 2.95 2.50 2.25 **1** 90
 gewendet, braun u. schwarz
 Kinderstiefel Gr. 19-22 2.95 2.60 1.90 1.80 **1** 85

Kinder-Leder-Sandalen braun und
 schwarz 3.55 3.45 3.25 3.00 **2** 50
Kinder-Segeltuchschuhe Schnür- u.
 Spangenschuhe 2.85 2.55 2.25 1.75 **95** 8f.
Damen- u. Herren-Segeltuch-Schnürschuhe
 3.99 3.50 3.25 **2** 95
Knaben- u. Herren-Sandalen schwarz u.
 braun 5.40 4.75 4.45 **3** 95

Herren-Stiefel.
Herren-Stiefel Schnür-, Bus- und
 Schnürtiefel, genäht 9.25 7.25 **5** 50
Herren-Stiefel Schnür-, Bus- und
 Schnürtiefel, vor
 und ohne Laftappe 11.50 10.75 9.50 **7** 90
Knaben-Stiefel elegante Aus-
 führung, auch
 mit Laftappe 10.75 8.75 **7** 25
Herren-Hausschuhe
 schwarz und farbig 4.00 3.85 **3** 10

Die große Mode:
Damen-Halbschuhe in Bad und Seher
 8.99 8.75 7.25 6.90 **3** 50
Braune Damen-Stiefel mit und ohne Laft-
 appen, elegante
 Ausführung Paar 12.50 10.75 8.50 8.50 **7** 50

H. Eikan **Halle a. S.**
 Leipzigerstrasse 87.

Braune Herren-Stiefel
 mit u. ohne Laftappe
 Vor- und Chevreau
 Paar 12.50 10.75
Herren-Halbschuhe elegante
 Ausführung **10** 50

Wir geben trotz billiger Preise auf alle Waren - ohne Ausnahme - Marken des Deutschen oder Württemb. Konsumvereins, oder Marken der Stadt-Ver- einigung, an! Bonus 5 Prozent in bar.

Trothaer Turn-Verein.
 Mitglied vom Arbeiter-Turnerbunde.
 Sonntag, den 16. April 1911 (1. Osterfeiertag) in den
 Trothaer Ballsälen, Trothaerstraße,
Oster-Vergnügen.
 Anfang nachmittags 4 Uhr. Der Vorstand.
 Freitag, den 14. April, im Vereinslokal nachmittags 4 Uhr
Mitglieder-Versammlung.
 Vollständiges Geschäftliches dringend notwendig. D. V.

Querfurt-Thaldorf.
 Am 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr findet im Hotel Gebhof
grosses Gewerkschafts-Vergnügen
 bestehend aus Konzert, Theater u. Ball, statt. Zur Aufführung gelangt
Der Panzer
 ausgeführt von der Dramatischen Abteilung Halle a. S.
 Einem zahlreichen Besuch nicht entgegen.
Das Gewerkschaftskartell.

Freier Gemischter und Frauenchor.
 Sonntag, den ersten Osterfeiertag
Ausflug nach Osendorf.
 Sammelpunkt 3 Uhr am Apollo-Theater. Zahlreiche Beteiligung
 ist erwünscht. Die nächste **Vedungsstunde** findet Mittwoch, den
 19. April statt. Um dringendes und pünktliches Erscheinen erucht
 Der Vorstand, J. H. König.

Kredit nach auswärts.
Auf Teilzahlung!
Anzüge
Kredit
Paul Sommer, Leipzigerstr. 11
 I. u. II. Etage.
 Grosse Auswahl. - Billige Preise.
 Anzahlung nach Wunsch.
 Strenge Diskretion.

Kinderwagen, Sportwagen, Jansen - Jackets, Kostüme, Schals, Stiele, wöchentlich 1 Mk.
 Schränke, Vertikale, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Divans, Spiegel, Tische, Stühle etc. Abzahlung wöchentlich 1 Mk.

Preislisten
 in Butter, ausgemogelt,
 1 Pfund = 30 Pf.
 5 Pfund = 140 Pf.
Senfgurken
 1 Pfund = 30 Pf.
 5 Pfund = 140 Pf.
Salzgurken
 Stück 5 Pf., Schrot 2,50
Deilsardinen
 1 Dose = 40 Pf.
Zitronen
 1 Stück = 3 Pf.
Apfelsinen
 Dtzd. 40, 55, 65 Pf.
getr. Sauerkirschen
 1 Pfund = 50 Pf.
getr. Aprikosen
 1 Pfund 90, 75, 65 Pf.
Bruch-Schokolade
 garantiert rein,
 1 Pfund = 65 Pf.
Kakao
 garantiert rein,
 1 Pfund = 70 Pf.
Speise-Schokolade
 von schmelzender Feinheit
 1 Pfund = 110 Pf.
Louis Eisfeld,
 Marktplatz 22.

Arb.-Bildungs-Verein, Seeben u. Umgegend.
 Sonntag, den 1. Osterfesttag hält der Verein sein 1. Sommerfest
 ab bestehend in
Konzert, Theater und Ball.
 Nachmittags findet von 1/4 Uhr an Kränzchen statt.
 Abends 7 Uhr Kassenöffnung. Anfang 7 Uhr.
 Freunde und Gönner sind hierzu herzlich eingeladen.
 Der Vorstand.

„Freie Volksbühne“ Merseburg.
 Sonntag den 16. April (1. Osterfeiertag), abends 8 Uhr
 in der „Alten Wilhelmshalle“
Grosser Theater-Abend
Kein Hüsung.
 Nach dem Reich-Rentnerischen Gedicht „Kein Hüsung“.
 Volksthum in drei Akten und einer Vorwandlung.
Von 12 Uhr an TANZ.
 Alle Genossen und Genossinnen von Merseburg und Umgegend
 sind zu diesem genussreichen Abend freundlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Achtung!
Theater-Verein, Greppin.
 Am 1. Osterfeiertag abends 8 Uhr
 im Gasthof „Prinz von Preussen“, W. L. oben.
Grosser Theater-Abend
 bestehend in Konzert und Theater.
 Gediegene Programm. Genüßreicher Abend.
 Zahlreichem Besuch fleißig entgegen.
 Der Vorstand.

Gesangverein Vorwärts, Dellitzsch
 (Mitglied des Arbeiter-Sänger-Bundes.)
 Am 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr, im Vindenhof:
Großes Gesangs-Konzert.
 Hochartiges neues Programm!
 Einen genussreichen Abend versprechend, ladet Freunde und
 Gönner ergebenst ein. Der Vorstand.
 Dienstag den 3. Feiertag abends 8 Uhr:
Grosser Ball.

Arb.-Bild.-Verein, Halle-Kröllwitz.
 Sonntag, 16. April (1. Osterfeiertag) abends 8 1/2 Uhr im Lindenhof:
Bunter Abend,
 bestehend in **Gesangs-Konzert, Turnen und Theater,**
 ausgeführt von den Abteilungen.
 Zur Aufführung gelangt:
„Alter schützt vor Torheit nicht.“
 Lustspiel in 2 Akten von Feodor Döfl.
 Nachmittags und **Kränzchen bis früh.**
 nach dem Programm: 1. Osterfeiertag.
 Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Der Vorstand.

Arbeiter-Gesangverein, Ammendorf und Umg.
 (Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes.)
 Sonntag d. 16. April 1911 (1. Osterfeiertag) abends 8 Uhr
 im „Dreierhaus“ zu Osendorf:
Gesangs- u. Zither Konzert, Theater u. Ball.
 Es ladet freundlich ein. Der Vorstand.
 Ohne Karte keinen Zutritt.
 Karte sind bei den bekannten Mitgliedern zu haben.

Ansichts-Postkarten
 empfiehlt
 Die Volks-Buchhandlung.


 komplett, per Stück
 4.2 - 3.-, 4.-, 5.- u. 6.50.
 von 4.- bis 10.-.
 Beschreibung liegt jedem Apparat
 bei.

„Cynin“.
 In allen Spätungen bewende man
 Kataloge gratis, franco, ohne Abkündvermerk.

C. Klappenbach, Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstrasse 41, II. Eing. am Kaulenberg.

Ahlsdorf.
 Sonntag, den 16. April 1911 (1. Osterfeiertag) im
 Albert-Thurmischen Lokale
Gr. Theater-Abend
 mit humoristischen Aufführungen, ausgeführt von ersten Schau-
 spielern und Mitgliedern des Reuen Theaters in Halle a. S.
 Einlaßkarten im Vorverkauf 40 Pf., sind zu haben im Konsum und
 im Lokale.

Osmünde. Achtung! Osmünde.
 Hierdurch mache ich meiner verehrten Kundschaft
 bekannt, daß ich von jetzt an auch
Bündfleisch zum Verkauf
 bringe.
 Vorachtungsvoll Anton Augustyniak.

Konsum-Verein zu Merseburg u. Umg.
 e. G. m. b. H.
 Karfreitag nachmittags 2 Uhr in der Kaiser
 Wilhelmshalle, Merseburg
General-Versammlung.
 Um zahlreichen Besuch, auch der Frauen,
 ersucht
 Der Vorstand.

Reisekoffer,
 eleg. Formen, leicht und solid
 G. m. b. H.
C. F. Ritter
 Leipzigerstrasse 90.

Hutschachteln,
 in allen Grössen billigst bei
 G. m. b. H.
C. F. Ritter
 Leipzigerstrasse 90.

Fröhliche Ostern

teuern Sie bestimmt, wenn Sie Ihren Anzug und sonstige Bekleidungsgegenstände bei mir auf Kredit kaufen. In größter Auswahl und neuesten Façons und Mustern:

Herrn- u. Knaben-Anzüge

Anzüge für 6 Mk.	Anzahlung 1.50 Mk.
Anzüge 8	Anzahlung 2.00
Anzüge 15	Anzahlung 4.00
Anzüge 26	Anzahlung 6.00
Anzüge 37	Anzahlung 8.00
Anzüge 48	Anzahlung 10.00
Anzüge bis 63	Anzahlung 15.00

Gehrockenanzüge, Sommeranzüge, Anzüge auch nach Mass, Pelzröcken.

Damen-Costumes, Damen-Jacketts, Damen-Blusen, Damen-Röcke, Schuhwaren.

Möbel aller Art. Komplette Einrichtungen.

Carl Klingler,

Halle a. S., Leipzigerstr. 11, I., II., III. Etage, Eingang Kl. Sandberg — gegenüber der Ulrichskirche. — Kein Laden. —

Kinderwagen, Sportwagen bestes Fabrikat.

Tappete, Gardinen, Portieren, Kleiderstoffe, Federbetten, Manufakturwaren.

Kredit auch nach auswärts.

Kredit auch nach auswärts.

Göricke



Kein anderes Fahrrad der Welt hat die Reichenberg ankommen 101 km 623 m in 1 Stunde. Dieses Fahrrad für Sport und Geschäftswecke.

K. Hechler, Rich. Wagnerstr. 18 u. Triftstr. 22.

Gegen Mundgeruch

„Atherodent“ verreibt alle Hautwunden im Winter u. lindert bei Jähren u. Vieles schmerzende Jähne lindert sich, ohne dem Schmerz zu haben. Dient, endlich, im Gefährde. In Tadel. 4-5 Wochen ausreicht. Tube 1.4, Preis 1.00 A. Schickl. in Stoffbetts, Prospekt, Kap. Herten. Zusatz in Glas a. 6.0. Kirch-Postfach, Markt 17. Löwen-Apothek, Am Markt. Drogerie B. Döcker, Geilstr. 59. Neumarkt-Drug., Dornb. Str. 82. W. Walthoff Markt. Gr. Ulrichstr. 30.

UNSERE NEUESTE FORM



Vorrätig in den Preislagen

3 4 5 6-

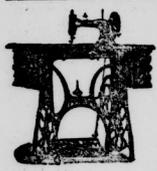
ENGLISH-CLUB

Gr. Ulrichstr. 58.

Allgemeiner Konsum-Verein, Halle a. S.

Wir empfehlen:

Grosse vollfrische Eier Stück 6 Pfg.
Eierfarben Brief 5 Pfg.



Meine unübertroffenen deutschen Nähmaschinen verkaufe ich ohne Agenten; die erprobten Agentenlöhne kommen dem Käufer zugute.

Stelle meine Maschinen gern neben die amerikanischen Singer-Maschine zur Ansicht und Probe.

Man verlange meine Preisliste, bevor man durch einen Agenten kauft.

H. Schöning,

Große Steinstraße 69. — Geübrnt 1887.

Weinverkauf der weltberühmten Naumann- u. Bönig-Nähmaschinen.

Alle Parteischriften Volks-Buchhandlung,

Halle a. S., Garz 42/43.

Osterkarten, Maifestkarten

in großer Auswahl. Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung, Halle a. S., Garz 42/43.

Käse

Hochfeiner Holsteiner Holländer 10 Pfd. Probe-Postkoll. M. 3.40 Bahnsendungen Pfd. 0.32 Gerh. J. Voigt, Kiel.

Rofffleisch.

ff. Fleisch- und Wurstwaren von Aug. Thurm

empfehlen täglich frisch: Max Felsch, Schmiechstraße 37, Wilmberg- u. Wammendorf, Straße 9.



Abbruch

Korrenstrasse 20. Stubentüren, Fenster, Fußboden, Sperrisen, Balken, Säulen, Stämme und verchieden mehr, Brennholz, fuhren- und forworte. Otto Richter.

Eierfarben gratis!

Volle Garantie für jedes Ei bezüglich Geschmack und Größe; wenn Sie nicht zufrieden sein sollten, nehme ohne weiteres zurück. 1 Mandel Eier prima goldfrische Trink-Eier feinste Qualität, zum Kochen au 75 u. 90 Pfg. mit 5% Rabatt. Auf je 1 Mandel Eier gebe zur Probe von Knäusels Tafel-Butter Ersatz-Margarine für 10 Pfg. gratis damit jede Hausfrau die ganz hervorragende Qualität unbedingt kennen lernt.

1000 Mark

Kommen an 6 Einender zur Verteilung. 1 Einender 500 Mark und 5 Einender je 100 Mark. Verlangen Sie bitte hierüber alles Nähere in meinen Geschäft; für meine Kunden bemerke, daß nähere Angaben auch jedem 1/2 Pfund-Paket obiger Qualität (1/2 Pfund 48 Pfg.) aufgedruckt sind.

Albert Knäusel,

Bornburgerstrasse 15 Leipzigerstrasse 72 Jägergasse 2. Schmorstrasse 21. NB. Zum Gatte empfehle noch: Knäusels Mandel-Ersatz, für und fertig gebakt, 1 Pfund 65 Pfg. 5% Rabatt. (Zeit Jahren zum Baden hervorragend bewährt).

Nur drei Worte!

Lorenz Billige Schuhwaren! Schuhwarenhaus Lorenz, Leipzigerstr. 64.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Abzahlungsgeschäfte M. Thiele, Göbenstr. 1, p. Brauerorden F. Günther, Halle a. S. Briketts, Kohlen Richard Wolf, verlag. Königstr. Brogen und Farben H. Bädler, Rannischestr. 2. Fritz Rust jun., Triftstrasse 29. Ha- u. Verkaufsgeschäfte H. Hanzelke, Kl. Ulrichstr. 15. Eisen- und Stahlwaren Lindenbahn, Königstr. 8.	Eisene Gefen Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24 F. Lindenhahn, Königstr. 8. Fahrräder u. Nähmaschinen Henry Klepzig, Reilstr. 2. Fleischermeister, Wurstfabriken J. Kiestermann, Advokatenweg 27. Franz Kuze, Burgstr. 59. Angust Mangold, Mersburgerstrasse 105 Robert Schäfer, Königstr. Otto Ulbricht, Bäckerstrasse 1. Handlotterwagen-Fabriken Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Oskar Kutscher, Moritzkirchhof 10. Ernst Saltmann, Mersburgerstr. 10.	Haus- und Küchengeräte K. Kuckenburg, Rannischestr. 12 Honigkuchen, Zuckerwaren Friedrich Bock, Schmeerstrasse 18. Edele und Mützen Friedrich Flettner, Geilstr. 23. Kartonnagen W. Schmeil, Wucherersstr. 40 Kanzhäuser H. Elkan, Leipzigerstr. 87. Bekleid.-Gegenst. j. Art. Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94.	Kolonialwaren H. Ackermann, Mersburgerstr. 61. Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 32p. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. Ernst Weinhold, Rathausstr. 6. Teleph. 1093. Lederhandlungen Horn. Schmidt, Geilstr. 23. Möbel-Magazine Wald. Hall. Tischlermstr. Große Wöhrstr. 59. Photographische Ateliers Richard Schröder nur Seilweg 17.	Schneiderei-Bedarfsartikel F. C. Wissell, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7. Spezial, Möbeltransport O. Kästner & Co., Brunoswarte 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 53. Uhren- u. Goldwaren Friedrich Hofmann, Große Klausstr. 23. Robert Koch, Leipzigerstrasse 44. Albert Monache, Gr. Steinstr. 62. A. Schäfer, Leipzigerstr. 22. A. Wels, Kleinschmieden 6. Weine u. Fruchtsäfte etc. M. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Knäusel, Magdeburgerstr. 59.	Weins-Woll-Tapissierie Franz Samme, Lindenstr. 56. Zahn-Techniker Willy Madel, Neue Promenade 16, vis-à-vis Leipz. Turm. Zigarrenhandlungen F. Soldmann, Königstrasse 96. Schubert, William Zigarren und Schularartikel, Leuchttadterstr. 15. Julius Wiedemann, Schmeerstr. 1. Ammendorf. Sanitäts-Propriet. Inh.: Ecl. Glasch. Ammendorf, Radewal Hallescherstr. 65. Hauptstr. 20. A. Hermann, Uhrmacher. O. Frobsthays, Bettl.-Rein.-Anst. W. Wütscher, Schuhwaren.
--	--	---	---	--	---

Für die Inserate verantwortlich: Rob. S. J. n. e. z. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Druckerei. (G. S. m. b. H.) — Verleger: born. Aug. C. o. S. J. e. z. — Gmbl. i. Halle a. S.